

ImageHattingen

GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • KOSTENFREI

Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich
hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

RG4



Die Katholische Laienspielschar Welper holt bereits seit 80 Jahren junge Hobbyschauspieler auf die Bühne. Lesen Sie mehr auf Seite 10.

Foto: Steimann

Lokal werben heißt lokal wirken!

Ihre Vorteile:

Monatsmagazine für Hattingen, Sprockhövel & Witten

Gesamtauflage ca. 90.000 Exemplare

lokale Neuigkeiten & informative Rubriken

Briefkastenverteilung



ImageMagazine

E-Mail: info@image-witten.de

Telefon: 02302 9838980

Liebe Leser,

kurz nach Weihnachten war es endlich soweit. Die kalte Jahreszeit hat ihr winterliches Gewand über unsere schöne Region gelegt. Eisblumen, schneebedeckte Tannen und Kamingeruch ließen es noch einmal richtig himmelig werden. Und nachdem das Wetter den Anfang gemacht hat, haben sich auch die Bürgerinnen und Bürger Hattingens in die verschiedensten Gewänder gehüllt. Angefangen von den Sternsingern, die den Segen in die Haushalte brachten und Spenden für den guten Zweck sammelten, bis hin zu den Hattingern mit guten Neujahrsvorsätzen, die sich in ihre Sportklamotten geschmissen haben. Mehr zu den Sternsingern lesen Sie auf Seite 5. Wie Sie es schaffen, beim Joggen nicht die Motivation zu verlieren, lesen Sie auf Seite 29.

Um eine Art von ganz anderen Gewändern geht es auf Seite 6, oder auch auf Seite 9. Der Karneval steht vor der Tür. Mit dem passenden Karnevalsmotto „Der Karneval im Holti-Land ist lustig, bunt und tolerant“ und dem neuen Prinzenpaar, den Vereinsmitgliedern Michael und Simone Valentin, steuert der Aktivenkreis Holthäuser Rosenmontagszug (AHR) auf die karnevalistischen Höhepunkte der aktuellen, relativ kurzen, Session zu. Auch der SG Welper organisiert wieder zwei schwungvolle Karnevalsfeiern. Es gibt den traditionellen Kinderkarneval und eine krachende Karnevalsparty für Erwachsene.

Also, ob im Kostüm, in Sportklamotten oder Businessanzug – Hauptsache, Sie fühlen sich wohl und haben Spaß!

Ihre IMAGE-Redaktion

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 26.2.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 11.2.2026

Geben Sie uns ein Feedback

Ihre Meinung ist gefragt. So geht das.

Wir wollen immer besser werden!
Dazu brauchen wir Ihre Meinung!

Und deshalb können Sie uns jetzt ganz einfach ein Feedback geben. Auf unserer Homepage www.image-witten.de finden Sie ein Feedback-Formular, mit dem das jetzt ganz einfach geht. Sie können auch gerne den QR-Code nutzen, um gleich auf die passende Seite zu gelangen.

Beispielsweise möchten wir von Ihnen wissen, was Sie in der IMAGE besonders gerne lesen. Einige Themenbeispiele haben wir bereits ausgewählt, aber Sie haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, uns mitzuteilen, was Sie sich für Themen wünschen.

Keine IMAGE bekommen?

Was Sie uns auch mitteilen können: Haben Sie die IMAGE bekommen? Unser Verteilsystem sieht eine weitestgehende Haushaltsabdeckung sowie die IMAGE-Auslage an zentralen Orten in den jeweiligen Stadtgebieten vor. Sollten Sie dennoch kein gedrucktes Exemplar bekommen haben und die IMAGE nicht online lesen wollen, melden Sie sich gerne über unsere Feedback-Seite. Wir regeln das! Sie möchten keine IMAGE bekommen? Sicherlich lesen Sie unsere Ausgaben dann immer online und möchten kein gedrucktes Exemplar in ihrem Briefkasten finden. Auch kein Problem. Teilen Sie uns das einfach mit. **Wir kümmern uns!**



Hebesatz für Grundsteuer B wurde deutlich erhöht

Der Rat der Stadt Hattingen hat in seiner letzten Sitzung des Jahres 2025 die Grundsteuer-Hebesätze für 2026 neu festgelegt. Der Hebesatz für die Grundsteuer B (Wohn- und Gewerbegrundstücke) wurde von 995 auf 1075 Prozent angehoben. Bei der Grundsteuer A (Landwirtschaft) wird der Hebesatz von 720 auf 660 Prozent gesenkt. Hintergrund der neuen Hebesätze ist die Grundsteuerreform, die ab 1.1.2025 bundesweit umgesetzt wurde und nun noch nachwirkt. Nachdem von den Finanzämtern alle Grundstücke und Gebäude neu bewertet wurden und die Grundsteuermessbeträge sich verändert hatten, haben fast alle Kommunen – so auch Hattingen – bereits zum 1.1.2025 ihre Grundsteuerhebesätze angepasst, damit die Einnahmen aus der Grundsteuer für die Kommunen anschließend konstant blieben. Das ist aber nicht wie erwartet eingetreten, nicht nur in Hattingen, sondern auch in vielen anderen Städten.

Grund für die Abweichungen stellen zahlreiche Änderungsmitteilungen des Finanzamtes dar, die in dort anhängigen Einspruchsverfahren in einer Vielzahl von Fällen zu niedrigeren Grundsteuermessbeträgen geführt haben. Diese sind wiederum für die Berechnung und Festsetzung der Grundsteuer maßgeblich. Niedrigere Grundsteuermessbeträge führen zu einer Verringerung des Steueraufkommens. Während bei der Grundsteuer A eine Verbesserung in Höhe von rund 10.000 EUR prognostiziert wird, fällt bei der Grundsteuer B voraussichtlich ein Minderertrag in Höhe von rund 640.000 EUR für 2025 an. Bei den Planungen für das Haushaltsjahr 2026 ist von einer weiteren Verringerung des Grundsteuermessbetragsvolumens – zumindest bei der Grundsteuer B – auszugehen.

„Insgesamt rechnen wir wegen der Einsprüche beim Finanzamt bereits in diesem Jahr mit einer Haushaltsverschlechterung von rund 630.000 Euro in der Stadtkasse, die wir kompensieren müssen. Weil noch viele Anträge beim Finanzamt liegen, haben wir auch noch einen Puffer eingerechnet. Die Einnahmen aus der Grundsteuer sind für uns existenziell und unverzichtbar. Sonst müssten wir Einsparungen im Bereich der freiwilligen Leistungen vornehmen, die wir unseren Bürgerinnen und Bürgern nicht zumuten möchten – zum Beispiel im Bereich der Bäder oder Bibliothek. Solange Bund und Land keine Möglichkeiten schaffen, um die Kommunen finanziell auskömmlich auszustatten, ist das die einzige Möglichkeit, um als Kommune weiter handlungsfähig zu bleiben“, so Kämmerer Frank Mielke.

Diese Diskrepanz führte nun dazu, dass die Stadtverwaltung für die letzten politischen Sitzungen 2025 ein Anheben der Grundsteuer B vorgeschlagen hat, dem zugestimmt wurde.

Kostenfreie Stadtführungen zum Weltgästeführertag

Anlässlich des Weltgästeführertages 2026 lädt HATTINGEN ZU FUSS am Samstag, 22. Februar 2026, zu zwei kostenfreien Stadtführungen durch die Hattinger Altstadt ein. Die Rundgänge beginnen um 11.00 Uhr und 14.30 Uhr und stehen unter dem Motto „Neidmasken, Scheinfachwerk und wilde Eber: Mit offenen Augen durch Hattingen“. Was erzählen die Neidmasken am Tuchweberhaus von 1611? Welche Geschichten verbergen sich hinter dem Scheinfachwerk am Steinhagen? Und warum begegnen Besucherinnen und Besuchern auf dem Kirchplatz wilde Eber? Diesen und weiteren Fragen geht der Hattinger Stadtführer Lars Friedrich bei einem spannenden Rundgang durch die Altstadt nach. Dabei berichtet er von kaufmännischem Aberglauben, historisierender Fachwerkarchitektur, der ältesten Apotheke der Stadt und vielen Details, die sich erst beim genauen Hinsehen erschließen. Die Teilnahme an den Führungen ist nach Anmeldung unter kontakt@hattingenzufuss.de kostenfrei. Am Ende wird um eine Hutspende gebeten. Der Erlös geht an den Förderverein historische Kalkantenstube.

Sanierung im Moselweg

Im Auftrag der Stadt Hattingen werden auch in diesem Jahr umfassende Sanierungsarbeiten und Deckschichtenerneuerungen in mehreren Straßen durchgeführt. Die Maßnahmen für das erste Halbjahr 2026 stehen in den Startlöchern. Den Auftakt macht der Moselweg in der Hattinger Nordstadt. Seit Ende Januar ist der Moselweg bis zur Rheinstraße/Ecke Lahnweg voll gesperrt. Das Abstellen von Fahrzeugen im Baustellenbereich ist während der Arbeiten nicht möglich. Auch die Neckarstraße ist vom Moselweg aus nicht passierbar, sondern lediglich von der Rheinstraße aus zu erreichen. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich rund vier Wochen dauern. Eine Umleitungsstrecke wird entsprechend ausgeschildert.

Die zu sanierende Asphaltfläche beträgt rund 1.450 Quadratmeter. Hierzu wird die bestehende Fahrbahndecke abgefräst und eine neue Asphaltdeckschicht eingebaut. Teilweise werden die vorhandenen Hochborde angepasst, um wieder einen ordnungsgemäßen Höhenanschluss herzustellen. Zudem werden Schieber- und Hydrantenkappen sowie Schachtabdeckungen gegen moderne, höhenverstellbare Ausführungen ausgetauscht. Abschließend erfolgen die erforderlichen Fahrbahnmarkierungen. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 80.000 Euro.

Die Stadt Hattingen bittet alle Anwohnerinnen und Anwohner sowie Verkehrsteilnehmenden um Verständnis und Unterstützung während dieser notwendigen Baumaßnahme.



Naturschutzbeirat: Kreistag wählte Mitglieder

Der Kreistag des Ennepe-Ruhr-Kreises hat 14 ehrenamtliche Mitglieder des Beirates bei der unteren Naturschutzbehörde gewählt. Sie haben die Aufgabe, die Belange von Natur und Landschaft unabhängig zu vertreten und sollen bei Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft mitwirken. Geregelt ist dies im Landesnaturschutzgesetz. Der Beirat ist von der unteren Naturschutzbehörde vor allen wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. Dies sind beispielsweise größere Eingriffe in Natur und Landschaft, Befreiungen von Verboten in Schutzgebieten, das Ausweisen von Schutzgebieten oder Erstellen von Landschaftsplänen. Der Beirat setzt sich unter anderem aus Vertretern des Naturschutzes, der Landwirtschaft, des Waldbauernverbandes, des Jagd- und Fischereiverbandes sowie des Gartenbaus zusammen.

Für die Zeit bis 2030 sind dies: Birgit Ehses, Béla Lehmeke und Stefan Pahlke (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen), Ralf Steiner und Johanna Engels (Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU)), Gerhard Naendrup (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW e. V. (SDW)), Peter Oberdellmann und Ulrich Ferron (Landwirtschaftlicher Kreisverband Ennepe-Ruhr-Kreis/Hagen), Wilfried Hausmann (Waldbauernverband NRW e. V.), Stefan Voigt (Landesverband Gartenbau), Elmar Hermann (Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen), Jan Sebastian Sowada (Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V.), Philipp Topp (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.), Martin Halberstadt (Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.).

BRUNE
Schmuckmanufaktur

Trauringwochen

-10%

14.02. - 07.03.26

Eine besonders große Auswahl an handgeschmiedeten Eheringen wartet auf euch.

B Obermarkt 5 · 45525 Hattingen · Tel. 0 23 24 / 68 68 391
www.brune-schmuckmanufaktur.de

BESTES PFLEGETEAM IM ZEICHEN DER HUTTE

AUCH 2026:

- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung nach §37.3 SGB XI
- Senioren-Café, Spiel, Spaß, Bewegung

LebensWERT Tel: 02324 / 3877 840

Am Stahlwerk 12 | 45527 Hattingen | www.lebenswert-pd.de

Dinner Show am Valentinstag

Hollywood Romance

Erleben Sie einen Abend voller Liebe, Leidenschaft und glamouröser Kinomagie. Sanftes Licht, elegante Atmosphäre und Emotionen wie in einer romantischen Filmszene machen den Abend unvergesslich. Showprogramm mit Sänger & Sängerin, live Saxophon, Ballett und Akrobatik. Inklusive exklusivem 4-Gänge-Menü und unlimitierten Getränken. Anschließend Afterparty mit DJ. 12 Apostel Schulenburg, Schützenplatz 1, 45525 Hattingen. Einlass 19 Uhr, Show 20 Uhr. Plätze limitiert, Reservierung unter 02324 9049499.





Grafische Darstellung der Sanierung und des Erweiterungsbaus des Architekturbüros

Gymnasium Waldstraße: Aufwendige Erweiterung für modernes Schulleben

Ein lang ersehntes Baukonzept steht. Sowohl Stadtverwaltung als auch Schulleitung freuen sich. Die Umsetzung wird mehrere Jahre dauern. Mögliche Fördermittel sind beantragt.

Vor mehr als sieben Jahren kam das Thema Platzmangel am Gymnasium Waldstraße auf. Die Schulleitung um die nun ausscheidende Direktorin Anette Christiani hat sich hartnäckig dafür eingesetzt, etwas zu bewegen. Nach Abschluss eines Architekturwettbewerbs im Dezember 2025 steht nun ein aufwendiges Baukonzept zur Erweiterung, für das sich die Verantwortlichen einstimmig entschieden haben. Es war eins von drei, die in die engere Auswahl kamen – anfangs wurden elf Konzepte eingereicht. Der Start des insgesamt rund 17,5 Millionen teuren Großprojektes wird allerdings noch einige Jahre dauern. Hattingens Baudozernent Jens Hendrix sagt dazu: „Wir sind optimistisch, dass es in diesem Jahrzehnt zur Grundsteinlegung kommt.“

Der Siegerentwurf stammt vom Büro ASP Architekten aus Stuttgart, was schon häufiger neue Schulbauten umgesetzt hat. Für die Verantwortlichen der Stadtverwaltung, die gemeinsam mit Fachleuten, Vertretern der Kommunalpolitik und der Schulleitung über das Konzept abgestimmt haben, war das Verfahren

Modell des Erweiterungsbaus

interessant – selbst wenn der Tag der Entscheidung zehn Stunden lang vor Ort andauerte. „Das Verfahren war sehr wichtig, wir bauen schließlich millionenschwer für die nächsten Schulgenerationen“, merkt Hendrix an. Und: „Man lernt selbst bei jedem Entwurf nochmal etwas dazu.“ Er hatte im Voraus erst ein anderes Konzept als Favoriten, das er aber nicht verraten möchte. Mit im Rennen waren in der letzten Runde noch ein Entwurf des Büros Auer Weber aus München sowie des Dresdener Büros Pussert Kosch Architekten, deren Pläne eine ganze Zeit lang in der Pausenhalle öffentlich einsehbar waren. Was alle drei gemeinsam haben: Sie setzten auf einen Holz-Hybridbau. Heißt: Im Kern befindet sich Stahlbeton als Grundgerüst sowie Holzskellette, sichtbar nach Außen sind dann Holzkonstruktionen, die optisch modern und luftiger wirken. Eine natürliche Lüftung sowie ein Sonnenschutz und eine Kühlung sind mit vorgesehen. „Diese modulare Bauweise ermöglicht eine schnelle Montage und hohe Präzision“, heißt es im Entwurf mit Blick auf die drei Geschosse, die es wie bisher im aktuellen Neubau aus dem Jahr 1969 sowie im dann komplett neuen Gebäude auf der Schulhoffläche geben soll. Außerdem bekommt die Pausenhalle zwischen Neu- und Altbau eine optische Anpassung. Der denkmalgeschützte Altbau ist nicht von den Maßnahmen betroffen – selbst, wenn dort dringend Sanierungen notwendig wären.

Fördermittel für Neubau der Sporthalle beantragt

Vorgesehen ist dagegen eine neue Dreifachturnhalle mit der gleichen Baustruktur. Sie wird flächenmäßig größer als die aktuelle und wird wirklich dreifach teilbar sein (aktuell gibt es nur eine Trennwand). Die Umkleideräume werden nicht mehr vorgelagert, sondern über zwei Etagen verteilt sein, damit es mehr Sportfläche geben kann. Der Sportunterricht soll nach Fertigstellung komplett am eigenen Standort stattfinden. Finanziell macht die Erneuerung der aktuell schadstoffbelasteten Sporthalle nach aktuellen Schätzungen rund 5,5 Millionen von den veranschlagen 17,5 Millionen aus. Für die Sporthalle

hat sich die Stadtverwaltung beim Bundesförderungsprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ angemeldet. Zwischen den drei Neubauten und dem Altbau wird der Schulhof etwas aufgewertet, mit Begrünung und Sitzflächen. Das aktuelle Kleinspielfeld wird vor den Bereich der Pausenhalle verlegt, Tischtennisplatten dafür versetzt. Auf dem Planungsentwurf wird man stutzig, dass die derzeit an die Pausenhalle angrenzenden Toiletten fehlen. Birgit Sieber, stellvertretende Leiterin der technischen Gebäudewirtschaft der Stadt, beruhigt: „Die rückzubauenden WC-Anlagen werden angrenzend zur Pausenhalle im Erdgeschoss des 70er-Jahre-Baus realisiert.“ Im Neubau auf dem Schulhof wird es eigene sanitäre Anlagen geben. Laut Hendrix sei es insgesamt eine Herausforderung gewesen, nicht nur vernünftige Nutzungsanforderungen der Schule zu bedienen, sondern auch gleichzeitig eine effiziente Bauphase zu ermöglichen. Während der Bauarbeiten wird es übergangsweise – wie aktuell an der Realschule Grünstraße – eine zusätzliche Containerlösung geben, ehe der neue Neubau mit 18 neuen Räumen bezogen werden kann. Platz dafür bietet der Lehrerparkplatz, auch der Parkplatz an der Schulenburg könnte genutzt werden. Zumindest für Stellplätze des Lehrerkollegiums.

Modernes pädagogisches Konzept in Neubau

Sobald der neue Bau auf dem derzeitigen Schulhof steht, wird er bezogen. Er wird mit einem pädagogischen Konzept gestaltet, was „zukunftsorientiert“ ist. Das war vor allem der Schulleitung wichtig. „Es wird keinen klassischen Flur geben, sondern einen größeren Bereich, in dem sich Schüler aufhalten können. Die Unterrichtsräume werden eher quadratisch gehalten und sind an mehreren Stellen lichtdurchlässig“, erklärt Anette Christiani. Sie verweist darauf, dass selbstständiges Lernen besser möglich sein wird. Auf jeder Etage wird es je sechs Räume geben. Die Schulleiterin freut sich sehr, dass sie nach ihren acht Jahren im Amt noch über das Baukonzept mitentscheiden durfte. „Das stimmt mich zufrieden“, sagt sie nach jahrelangem Kampf. In den Sommerferien werden die ersten vier Containerklassen errichtet. Darin werden vier neue Klassen untergebracht, weil es ab dem kommenden Schuljahr wieder neun Jahrgänge geben wird, da die G8-Zeit ausläuft. Noch ist nicht ganz klar, welche Jahrgänge zum Start in den Containern untergebracht werden. „Es werden auf jeden Fall nicht die neuen fünften Klassen sein, frühestens eine Klasse ab der Mittelstufe“, klärt Christian Quere auf. Die Unterstufe ist seit vielen Jahrzehnten im aktuell bestehenden Neubau untergebracht. In diesem werden künftig alle Fachräume der Naturwissenschaft untergebracht sein – aktuell sind die zwei Chemieräume noch im Kellergeschoss des Altbaus zu finden. Die Räume für Biologie und Physik sind im Neubau zu finden. Dieser wird saniert, nachdem die Klassen nicht nur in den Containern, sondern in dem dann zuerst stehenden neuen Bau auf dem Schulhof untergebracht sind. Denn sonst ist eben kein Platz vorhanden.

Von Hendrik Steimann

Freuen sich über den Entwurf (v.l.n.r.): Baudozernent Jens Hendrix, Schulleiterin Anette Christiani, stltv. Schulleiter Christian Quere, Birgit Sieber (technische Gebäudewirtschaft).



Sternsinger toppen ihr Sammelergebnis des Vorjahres

Eine Summe von 43.057,95 Euro haben die Hattinger Sternsingerinnen und Sternsinger Anfang Januar zugunsten des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ gesammelt. 227 Kinder mit fast 90 Begleiterinnen und Begleitern waren am 10. und 11. Januar beim Dreikönigssingen in Hattingen-Mitte, Blankenstein, Niederwenigern, Welper und Winz-Baak unterwegs, brachten den Segen „C+M+B“ (Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus) zu den Menschen und baten um Spenden zugunsten des Kindermissionswerks.

Die Summe ist ein vorläufiges Ergebnis, denn weitere Spenden werden erfahrungsgemäß noch in den kommenden Tagen und Wochen per Überweisung auf den Sternsingerkonten eingehen. Im vergangenen Jahr hatte das Ergebnis am Tag nach der Aktion bei 37.284 Euro, im Jahr 2024 bei 38.410,34 Euro gelegen.

Nach weiteren Zahlen ihrer Sternsingeraktion vom Wochenende gefragt, gibt es in St. Peter und Paul, Hattingen-Mitte, von Sternsinger-Koordinatorin Charlotte Döppers folgende Liste unter anderem zur Verpflegung der 58 Kinder und 18 Begleiterinnen und Begleiter: „4,5 Kilo Nudeln, 6 Liter Tomatensauce, 7 Kilo Graupensuppe, 10 Kilo Chilli sin Carne, gefühlt 8394-mal das Sternsingerlied gesungen und bestimmt 14 Nasen fast abgefroren.“

In Heilig Geist, Winz-Baak, ist Sternsingerkoordinatorin Andrea Plewnia gerührt von den Reaktionen. „Dadurch, dass wir in diesem Jahr mit einer Vielzahl von Kindern und Betreuern unterwegs waren, konnten wir an vielen zusätzlichen Türen klingeln – also zusätzlich zu denen, die schon vorher Besuchswünsche eingereicht hatten, und solchen, die erkennbar den Segens-Türstreifen aus dem Vorjahr an ihrem Haus hatten. Und es haben sich so viele Menschen über unseren Besuch gefreut, das ging bis hin zu Tränen in den Augen.“ 20 Mädchen und Jungen und 10 Betreuerinnen und Betreuer waren hier im Einsatz.

Fast immer bekommen die Sternsingerinnen und Sternsinger neben den Spenden von vielen Menschen auch Süßigkeiten geschenkt. In St. Mauritius, Niederwenigern, kamen neben 21.607,76 Euro an Spenden deshalb bei der Sammlung der 123 Kinder (und 46 Begleiter/innen) acht Kisten an Süßigkeiten zusammen. „Und ein von einem Kind einer besuchten Familie selbst gemaltes Buch“, wie Simon Lachnit berichtet. Alle teilnehmenden Kinder nahmen von den Süßigkeiten einen ordentlichen Teil mit nach Hause. Bleibt aber noch ein großer Teil, „der in den kommenden Tagen an die Tafel geht“.

Das Kindermissionswerk und das Motto 2026

„Schule statt Fabrik – gegen Kinderarbeit“ – unter diesem Motto machen das Kindermissionswerk und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit der Aktion 2026 auf ein Thema aufmerksam, das nicht nur im Beispielland Bangladesch, sondern in vielen Ländern der Erde eine himmelschreiende Ungerechtigkeit darstellt.

„Millionen Kinder auf der Welt gehen nicht zur Schule. Statt Lesen zu lernen, Sport zu treiben oder mit Freunden zu spielen, müssen sie hart arbeiten – oft in staubigen Fabriken oder auf gefährlichen Baustellen. Das ist ungerecht. Denn jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, auf Spiel und auf eine sichere Kindheit. So steht es in den Kinderrechten der Vereinten Nationen“, sagt Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“.

Weitere Informationen unter: www.sternsinger.de/sternsingen/



Die Sternsinger in St. Joseph, Welper, waren mit zwölf Kindern und sechs Begleitern unterwegs und besuchten mehr als 200 Adressen. Foto: Marco Scharf





MACH WAS MIT WOHNUNGEN.

Ausbildung bei der hwg

www.hwg.de/ausbildung

Mehr Infos:





Das Hattinger Stadtprinzenpaar Micha I. und Mone I. – im bürgerlichen Leben das Ehepaar Michael und Simone Valentin. Foto: AHR/Seidel

Der Karneval im Holti-Land ist lustig, bunt und tolerant

So lautet das Motto der Session

Mit dem passenden Karnevalsmotto und dem neuen Prinzenpaar, den Vereinsmitgliedern Michael und Simone Valentin, steuert der Aktivenkreis Holthäuser Rosenmontagszug (AHR) auf die karnevalistischen Höhepunkte der aktuellen, relativ kurzen, Session zu. Mit dabei ist die neue Kinderprinzessin Mia Alma I. (Hoppmann, 13 Jahre), die auch Mitglied der Tanzgarde ist und Adjutantin Sophie (10), die Tochter von „Holti“ Yvonne Laux.

Das Ehepaar Valentin ist schon lange in Hattingen zuhause. Die beiden 50-Jährigen haben zwei Kinder, wohnen in Welper, sind sportlich, und musikalisch. Selbstverständlich lieben sie den Karneval - sonst wären sie ja auch nicht das neue Prinzenpaar. Sein Ornat hat sich der Prinz extra anfertigen lassen - seine Prinzessin wurde zwar im Internet fündig, ließ das Kleid aber aufwendig handmade verändern.



Holti Yvonne Laux ist natürlich auch wieder dabei. Tochter Sophie (10) ist in diesem Jahr die Adjutantin der Kinderprinzessin Foto: AHR

Das Zepter des Prinzen wurde aus einer Harfe gemacht, vom freischaffenden Bildhauer Roger Löcherbach aus Essen. Im bürgerlichen Leben arbeitet Michael Valentin beim TÜV Süd Industrie Service GmbH, seine Frau in der Personalverwaltung der Theresia Albers-Stiftung und schreibt neben ihrem Job liebend gern Romane mit einer Prise Humor, viel Liebe und natürlich einem Happy End. Schlechte Nachrichten gibt es ja auch genug. Seit sieben Jahren sind die beiden Mitglied im Aktivenkreis. Prinz und Prinzessin stand zwar am Anfang nicht im Raum, aber beide lieben Kostüme, die gern etwas opulenter sein dürfen. Das hängt auch mit ihrer Leidenschaft für Live-Rollenspiel und den Gewandungen zusammen. So waren sie beispielsweise auch schon als Galadriel und Gandalf, die bekannten Figuren aus „Der

Herr der Ringe“, unterwegs. Doch irgendwann kam er dann doch, der majestätische Wunsch... Ihre Erfahrungen mit der Session? „Wir lieben es. Wir haben so viele Kontakte geknüpft und so tolle Menschen kennengelernt. Das wäre sonst nie passiert. Wir freuen uns auf jeden Termin, der noch kommt und genießen die Veranstaltungen. Höhepunkt wird sicherlich der Rosenmontagszug und die strahlenden Kinderaugen. Aber auch die Besuche im sozialen Bereich, beispielsweise in Altenhilfeeinrichtungen, haben uns sehr bewegt“, erzählen die beiden. Manchmal haben sie bis zu sechs Veranstaltungen am Tag, manchmal verbunden mit Grußworten oder Ordensverleihungen. Immer bekommt das Prinzenpaar aber auch etwas von dem Programm der jeweiligen Veranstaltung mit. Und jeder der befreundeten Vereine wird in der Session auch mindestens einmal besucht. Da muss also die Logistik stimmen. Doch mit Thomas Kohl und Thomas Behling sowie vielen anderen Aktiven gibt es wertvolle und notwendige Unterstützung. Von Anfang November bis zum 1. Advent waren sie schon unterwegs, dann kam die Weihnachtspause und seit Anfang Januar sind sie wieder voll dabei. Langsam steuert die Session jetzt auf ihren Höhepunkt zu. Am Freitag, 6. Februar, 15.11 Uhr (Einlass ab 14.30 Uhr) steigt in der Gebläsehalle wieder die große Kinderparty. Bis 17.11 Uhr wird gesungen, getanzt, geschunkelt, Kostüme präsentiert und vor allem richtig gefeiert. Kinder ab drei Jahren zahlen für die karnevalistische Sause fünf Euro, begleitende Erwachsene zahlen sechs Euro. Für die Erwachsenen geht es am gleichen Tag um 19.11 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) am gleichen Ort weiter. Stargast Achim Petry ist nur einer von vielen Höhepunkten, die am Abend richtig einheizen werden. Im Vorverkauf an der Henrichshütte oder per E-Mail unter kontakt@holti-holau.de oder unter VzFdIK@gmx.de sind Karten für 22 Euro zu haben, an der Abendkasse kosten sie 25 Euro. Am Donnerstag, 12. Februar (Weiberfastnacht) wird dann traditionell das Rathaus gestürmt. Zum ersten Mal muss die neue Hausherrin Melanie Witte-Lonsing den karnevalistischen Sturm „über sich ergehen lassen“. Ihr Vorgänger Dirk Glaser war dem karnevalistischen Frohsinn nur bedingt zugetan. Am Rosenmontag, 16. Februar, startet dann um 15.11 Uhr der 48. Rosenmontagszug vom Aktivenkreis in Holthausen. „Wir werden wieder einen schönen Zug mit vielen Fußgruppen und Wagen haben“, verspricht Thomas Behling, der gemeinsam mit Jörg Winterscheid wieder als Zugsprecher für Stimmung und Information sorgen wird. Nur einen Wunsch hat Behling schon jetzt: das Wetter. „Bitte keinen Sturm oder sonstige Katastrophen. Dann wird alles gut gehen.“ Vielleicht gibt es für das bunte Treiben ja auch den höchsten Segen, denn die Kirche hat durchaus etwas mit Karneval zu tun. Entstanden aus dem lateinischen „carnelevare“ bedeutet es in etwa „Fleischwegnahme“ und meint schmausen und feiern, bevor am Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt. Schon Augustinus (354 - 430) hatte die „civitas diaboli“ (das Reich des Teufels) und die „civitas dei“ (das Reich Gottes) unterschieden. In der Fastnacht sollten die Menschen also der „civitas diaboli“ frönen, um am Aschermittwoch umzukehren und sich der „civitas dei“ anzuschließen. Selbstverständlich soll Karneval aber nicht in Zügellosigkeit ausarten. „Lasst euch auf keine finsternen Machenschaften ein, die keine gute Frucht hervorbringen, im Gegenteil: Helft, sie aufzudecken.“ (Epheser 5/11). Übrigens: Nach der Session ist es für das Stadtprinzenpaar nicht vorbei: am 11. November geht es weiter, denn Micha I. und Mone I. sind auch „dienstverpflichtet“ für die Session 2026/27. Von Dr. Anja Pielorz



Stadtwerke: Neue Aufgaben

Die Stadtwerke Hattingen werden bis Mitte 2027 schrittweise neue Aufgaben im technischen Wassernetzbetrieb in Ortsteilen von Hattingen übernehmen. Die seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken Hattingen und der GELSENWASSER AG wird durch diesen Schritt neu ausgerichtet. Gelsenwasser ist Inhaber der Wasserkonzession der Stadt Hattingen für die Ortsteile Blankenstein, Welper, Holthausen, Bredenscheid, Winz, Niederbonsfeld, Niederwenigern, Oberstüter sowie Teilgebiete von Niederstüter. Gelsenwasser und die Stadtwerke Hattingen werden in der Wasserversorgung in Hattingen eng zusammenarbeiten. Die Stadtwerke Hattingen bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus dem Betrieb des eigenen Wassernetzes in Hattingen Mitte und Baak ein und übernehmen zukünftig auch in den anderen Ortsteilen Aufgaben im technischen Wassernetzbetrieb. Gelsenwasser wird weiterhin die Investitionen in das Wassernetz in den Ortsteilen tragen und die Stadtwerke Hattingen führen dort die Baumaßnahmen aus. „Bis 2027 werden wir im gesamten Stadtgebiet mit dafür verantwortlich sein, dass das Wasserleitungsnetz weiterhin zuverlässig und in hoher Qualität für die Trinkwasserversorgung der Bürgerinnen und Bürger betrieben wird“, erklärt Lars Tellmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Hattingen.

Drei Übernahmeschritte bis Mitte 2027

Die Stadtwerke Hattingen übernehmen die technischen Aufgaben in den Ortsteilen schrittweise in mehreren Teilgebieten. So ist in einer Übergangsphase von eineinhalb Jahren der erforderliche Informationsaustausch über das Wassernetz zwischen den Partnern jederzeit gewährleistet. Ab dem 1. Januar 2026 begannen die Stadtwerke ihre neue Aufgabe zunächst in Niederwenigern, Niederbonsfeld und in Winz. Die anderen Ortsteile folgen in der ersten Jahreshälfte 2027.

Störungsmeldung nun an die Stadtwerke

Für die Kunden bleibt Gelsenwasser Ansprechpartner zu den Themen Preise, Tarife, Abrechnungen sowie Fragen zu Rechnungen oder Verträgen. Bei technischen Fragen oder Störungen sind ab dem jeweiligen Übernahmetermin die Stadtwerke zuständig. „Ab Januar sind wir die Ansprechpartner für die Menschen in Niederwenigern, Niederbonsfeld und Winz, wenn sie ein Problem mit ihrem Trinkwasser haben oder ein Rohrbruch vorliegt“, erklärt Jörg Steinmann, Leiter Technischer Netzbetrieb der Stadtwerke Hattingen. Die Störungsnummer der Stadtwerke Hattingen lautet 02324 59699-66. Die Stadtwerke sind auch zuständig für die Bauwasser- und Hausanschlüsse sowie der Austausch von Wasserzählern. Infos zu den neuen technischen Verantwortlichkeiten im Wassernetzbetrieb in Niederwenigern, Niederbonsfeld und Winz sowie die Ansprechpartner finden Interessierte und Anwohner auf der Website der Stadtwerke Hattingen: www.stadtwerke-hattingen.de/wassernetz.

Neue Gebühren ab 2026

Die Gebühren für die Entsorgung von Abwasser und Abfall steigen in 2026. Unverändert bleiben die Elternbeiträge für die Kindertagespflege. Für die Müllentsorgung bedeutet das konkret: Nutzer einer 60-Liter-Tonne zahlen künftig statt 107,40 Euro pro Jahr für den Biomüll nur noch 104,37 Euro. Der Restmüll kostet im gleichen Gefäß dann 192,64 Euro statt der bisherigen 168,60 Euro. Die Kosten für die Reinigung der Bioabfallbehälter sinken um 32.000 Euro auf 98.800 Euro (Vorjahr: 130.000 Euro). Grund hierfür ist die Reduzierung der Reinigung der Biotonnenbehälter. Statt viermal jährlich werden die Biotonnen nur noch dreimal im Jahr gereinigt. Eine Erhöhung der Gebühren erfolgt auch im Bereich Abwasser: Ab Januar 2026 wird die Entsorgung des Schmutzwassers jährlich 3,06 Euro statt 2,47 Euro pro Kubikmeter kosten. Beim Niederschlagswasser steigt der Betrag von 65 Cent auf 70 Cent pro Kubikmeter. Die kompletten Gebührensatzungen der Stadt Hattingen können in Kürze auf der Homepage www.hattingen.de eingesehen werden.

Toiletten werden saniert

Kosten liegen bei 100 000 Euro

Die öffentliche Toilettenanlage am Rathaus ist seit einigen Wochen geschlossen. Grund ist eine umfassende und grundlegende Sanierung, die voraussichtlich bis Ende Februar abgeschlossen sein wird. Während der Bauzeit steht Bürgerinnen und Bürgern eine mobile Toilettenanlage auf dem angrenzenden Rathaus-Parkplatz zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt der Maßnahme liegt darauf, Vandalismus und starken Verunreinigungen vorzubeugen – Probleme, die in der Vergangenheit immer wieder aufgetreten sind. Dafür wird die Anlage vollständig entkernt, kein Bauteil bleibt erhalten. Anstelle klassischer Fliesen kommen künftig wandhohe Resopalplatten zum Einsatz. Diese ermöglichen eine nahezu fugenlose Verarbeitung. Ein klarer Vorteil, da Fugenmaterial besonders anfällig dafür ist, dauerhaft unangenehme Gerüche, vor allem Uringeruch, aufzunehmen. Auch der Boden erhält eine spezielle, robuste Beschichtung, die leichter zu reinigen ist und zusätzlichen Schutz bietet. Bei den neuen Einbauten setzt die Stadt weiterhin auf Metall anstelle von Keramik, da dies weniger Angriffsfläche für Vandalismus bietet. Zudem werden keine sichtbaren Heizkörper mehr verbaut: Künftig sorgt eine elektrische Fußbodenheizung für ein angenehmes Raumklima und ist gleichzeitig besser geschützt. Das barrierefreie WC wird komfortabler und nutzerfreundlicher.



Ein Klick -
24 Stunden
Service!
Unser neues
Kundenportal

ENERGIE VOM PROFI.

Einfach & digital! In unserem neuen Kundenportal können Sie Zählerstände melden, Abschläge anpassen, Verbrauchshistorien einsehen, einen Umzug melden, persönliche Daten oder Bankverbindungen ändern und neue Verträge abschließen. Jetzt QR-Code scannen und registrieren!



Stadtwerke Hattingen
Kundenzentrum
Mo-Mi: 8-16 Uhr
Do: 8-18 Uhr
Fr: 8-13 Uhr

Kundenservice
unter 02324 5001-55
Mo-Fr: 8-18 Uhr
www.stadtwerke-hattingen.de
@stadtwerkehattingen

Stadtwerke
Hattingen



Das Foto aus dem Jahr 1941 zeigt die Hattinger Gewehrfabrik. Das Foto unten links zeigt die gleiche Fabrik bei Hochwasser und macht deutlich, wie problematisch der Standort war. Die Luftaufnahme rechts zeigt im Vordergrund die Ruhrbrücke, an dessen Ende zur linken Seite die Mühle lag und zur rechten Seite die alte Gewehrfabrik (heute Stolle).

Fotos: Stadtarchiv Hattingen

Der Pegel der Ruhr sorgte für das Aus der Gewehrfabrik

Zusammen mit Stadtarchivar Thomas Weiß besuchen wir in der Serie „Historische Orte“ alte Gebäude und Plätze. Thema heute: Die Königliche Gewehrfabrik an der Ruhrbrücke.

Nach der endgültigen Niederlage von Napoleon in der Schlacht bei Waterloo 1815 wollte man nur noch eines: Besser gerüstet sein, denn der Krieg hatte lange gedauert und der Sieg war schwer errungen. Daher genehmigte das Kabinett die Gewehrfabrik Saarn/Hattingen. Der in Essen ansässige Fabrikant Sylvestre Trenelle kaufte die Weiler Mühle an der Hattinger Ruhrbrücke und die alten Mühlenanlagen wurden zu einem Hammer-, Bohr- und Schleifwerk umgebaut. Zwei Jahre später wurde die Gewehrfabrik fertiggestellt.

DIE SERIE: HISTORISCHE ORTE

Die Hattinger Produktionsstätten bestanden aus zwei räumlich getrennten Bereichen. Direkt am Wehr, am nördlichen Ufer der Ruhr, befanden sich die Bohr, Hammer- und Schleifmühlen. Die Schmiede und das Magazin, welches später als „alte Gewehrfabrik“ bezeichnet wurde, lagen östlich der Ruhrbrücke, etwa am heutigen Campingplatz Stolle. Doch es gab ein großes Problem: In Hattingen gab es zwar Schmiede, doch diese hatten von der Herstellung der Waffen nur wenig Ahnung. Also heuerte man rund achtzig bis neunzig belgische und französische Gewehrfacharbeiter an, die in Hattingen ihren Dienst versehen sollten. Doch das verursachte die nächste Herausforderung: die Facharbeiter kamen nicht allein, sie brachten ihre Familien mit und alle sprachen nur französisch. Vor allem für die Kinder, die ja unterrichtet werden mussten, brauchte es eine Lösung. Daher beantragte der Aufseher der Gewehrfabrik, Gill Leblond, 1822 für die katholische Gemeinde einen Hilfsgeistlichen einzustellen, der der französischen Sprache mächtig sei und die etwa sechzig Kinder der belgischen und französischen Gewehrfabrikarbeiter unterrichten konnte. Die Franzosen lebten sich ein. Gill Leblond, 1829 bereits Bohrmeister der Gewehrfabrik, wollte auf dem Platz des ehemaligen Schleifkottens der Gebrüder Kratz eine Bohr- und Schleifmaschine für Gewehre anlegen. Auch ein Eisenwalzwerk und eine Mahlmühle sollten entstehen.



1840 kündigte das Kriegsministerium den Vertrag mit Sylvestre Trenelle. Die Gewehrfabrik wurde verstaatlicht. Die Ruhr machte der Produktion immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Der unterschiedliche Pegelstand sorgte immer wieder für Hochwasser. 1844 erfolgte im Frühjahr infolge Eisganges ein Durchbruch des Hattinger Wehres. Während der Instandsetzungsarbeiten musste die Arbeit in den Mühlenanlagen der Gewehrfabrik ruhen. Ausbaggerungen sollten in den nachfolgenden Jahren für eine ausreichende und vor allem regelmäßige und kontrollierte Wasserzufuhr sorgen und damit die Produktion zuverlässig machen. Die Erfolge stellten sich jedoch nicht ein. Daher beschloss man schließlich, die Gewehrfabrik in Hattingen an der Ruhr aufzugeben und stattdessen nach Erfurt zu verlagern. Dieser Vorgang wurde 1862 abgeschlossen. Im gleichen Jahr wurden die Hattinger Gebäude an die Verwaltung der Ruhrschiffahrt übergeben. Die Schmiede- und Magazingebäude am nördlichen Ufer wurden an den Hüttenbesitzer Reinhard Berninghaus verkauft. 1898 erwarb Wilhelm Köppern die „Berninghaus-Hütte“. 1864 erhält der Hattinger Wasserbaumeister Engelhardt den Auftrag, die Mühlenanlagen abzubauen und Teile zu verkaufen. Das Problem mit dem Ruhrhochwasser bleibt: 1909 steigt der Pegel in nur einem Tag um über zwei Meter an. Die vom Hochwasser überraschten Bewohner der Alten Gewehrfabrik, die mittlerweile im Besitz des Kaufmanns Christian Duddeck war, mussten mittels eines Nachens aus ihrer beängstigenden Lage befreit werden. 1941 wurden die Hattinger Juden dort ghettoisiert, bevor sie nach Zamosc und Theresienstadt deportiert wurden. 1942 errichtete die Henrichshütte dort ein Kriegsgefangenenlager. In der Nachkriegszeit beschlagnahmte die Stadt Hattingen die inzwischen der Ruhrstahl AG gehörende Fabrik und brachte dort Obdachlose unter. Für die Ruhrverlegung 1957 wurde das Gelände benötigt und die alte Gewehrfabrik schließlich abgerissen.

Von Dr. Anja Pielorz



SG Welper: Karnevalsparty

Die fünfte Jahreszeit wirft ihre Schatten voraus. Die SG Welper organisiert wieder zwei schwungvolle Karnevalsfeiern. Es gibt den traditionellen Kinderkarneval und eine krachende Karnevalsparty für Erwachsene. Beide Veranstaltungen finden in der Aula der Gesamtschule Welper statt.

Los geht's am Freitag, 13. Februar, mit dem Kinderkarneval. Um 15.11 beginnt das rund zweistündige launige Programm für die kleinen Jcken (Einlass: 14.30 Uhr). Mit dabei sein werden auf der Bühne nicht nur eigene Gruppen, die kleine Einlagen bieten, sondern auch Gastgruppen, die für Schwung sorgen. Es geht von turnerischen Einlagen über Tänze bis hin zu eindrucksvoller Akrobatik. Außerdem schaut Hattingens Kinderprinzessin vorbei und es gibt natürlich wie immer reichlich Kamelle. Der Eintritt für Kinder kostet zwei Euro (inklusive Getränk) und für Erwachsene fünf Euro. Achtung: Karten für den Kinderkarneval gibt es diesmal nur im Vorverkauf!

Verkaufsstellen sind die Geschäftsstelle der SG Welper (Thingstraße 38) sowie das Geschäft Unikatwirbel (Thingstraße 21). Auf Nachfrage sind Karten auch bei den Übungsleitern erhältlich. An denselben Stellen gibt es auch die Eintrittskarten für die Karnevalsfeier der Erwachsenen, die am Samstag, 14. Februar, ab 19.11 Uhr (Einlass: 18.30 Uhr) steigt. Bis einschließlich 31. Januar gilt ein Frühkäuferangebot: Eine Karte kostet nur zwölf Euro. Ab 1. Februar kostet eine Karte 17 Euro. Ob es eine Abendkasse geben wird, hängt vom Vorverkauf ab. Das Programm der großen Karnevalsfeier hält wieder reichlich Punkte zum Staunen bereit. Auf der Bühne stehen dieses Jahr neben vielen SG Welper Gruppen auch wieder Gäste, darunter das Hattinger Stadtprinzenpaar und das Solomariechen oder die Tanzgarde des Querenburger Karnevalsvereins aus Bochum. Die Nummern, die die Gruppen einstudiert haben, bieten eine bunte Mischung aus Tanz, Jazz-Tanz, Bauchtanz, Step-Aerobic und Hula-Hoop samt Finale.



Im neuen Jahr – zwei Leckerbissen im Forstmanns!

Auch 2026 warten wieder kulturelle Leckerbissen im Forstmanns, Marktplatz 15, in Blankenstein auf zahlreiche Gäste. Zum Beispiel am Samstag, 7. Februar, 19 Uhr. Dann sind Blues Unlimited, die Pioniere des deutschen Blues-Rock, zu Gast. Gegründet wurde die Gruppe bereits im Jahr 1963 in Hamburg, was sie zu einer der absoluten Pionierbands des Genres in Deutschland macht. Ursprünglich war die Band stark vom traditionellen Chicago Blues geprägt. Im Laufe der Jahre entwickelte Blues Unlimited jedoch ihren eigenen Sound, der den klassischen Blues mit Elementen des Rock und Rhythm & Blues verband und sie so zu einem Vertreter des frühen deutschen Blues-Rocks machte. Eine der konstantesten Figuren und das musikalische Herz der Band ist jedoch bis heute der Gitarrist und Sänger Manfred „Manni“ Schmidt.



Halbzeit in Rathenaustraße

Seit Mitte Juni 2025 wird die Rathenaustraße in Welper umfangreich erneuert. Im Bereich der Marxstraße starteten die Arbeiten an Kanal und Fahrbahn – inzwischen ist die Wanderbaustelle deutlich vorangeschritten und erreicht noch in diesem Jahr die Hälfte der Gesamtmaßnahme. Bis Mitte nächsten Jahres wird die Straßenführung auf einer Länge von rund 450 Metern vollständig überarbeitet.

„Die bisher asphaltierte Fahrbahn wird durch ein Betonsteinpflaster ersetzt. Dabei entstehen zwei voneinander abgesetzte Bereiche, die durch eine Rinne getrennt werden. Diese dient zugleich als Straßenablauf“, erläutert der Fachbereich Tiefbau. Insgesamt entsteht so eine moderne Mischverkehrsfläche, die verschiedene Nutzungen ermöglicht. Schon jetzt lässt sich gut erkennen, wie die Rathenaustraße nach Fertigstellung in etwa sechs Monaten aussehen wird: Entlang der gesamten Strecke entstehen neue Parkbuchten im öffentlichen Raum, die wechselweise angeordnet sind und sich farblich abheben. Zudem wird die Rathenaustraße künftig als Spielstraße ausgewiesen. Während der weiteren Bauzeit kann es zeitweise zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die ausgeschilderte Umleitung führt über die Erbergerstraße. „Da es sich um eine Wanderbaustelle handelt, müssen abschnittsweise Vollsperrungen von etwa 60 bis 80 Metern eingerichtet werden. Für die gesamte Bauzeit gilt zudem während der Arbeitszeiten ein temporäres Halteverbot“, erklärt der zuständige städtische Ingenieur.

Die Stadt Hattingen bittet Anwohnerinnen, Anwohner und Verkehrsteilnehmende weiterhin um Verständnis für die notwendigen Arbeiten und bedankt sich für die bisherige Unterstützung



Am Freitag, 20. Februar, 19 Uhr, ist Jens Kommnick – Virtuose des Celtic Fingerstyle, zu Gast. Er ist ein vielseitiger deutscher Musiker, Komponist und Arrangeur, der sich vor allem als einer der führenden Vertreter des Celtic Fingerstyle auf der akustischen Gitarre einen Namen gemacht hat. Sein musikalischer Stil zeichnet sich durch eine filigrane Technik aus, die Elemente der traditionellen irischen und keltischen Musik mit Einflüssen aus Klassik, Jazz und Rock verbindet. Neben der Gitarre beherrscht Kommnick auch Instrumente wie Bouzouki, Cello und Piano. Neben seiner Konzerttätigkeit gibt Jens Kommnick sein Wissen als Dozent für irische Gitarre, Bouzouki und Whistle auf zahlreichen Workshops im In- und Ausland weiter. Tickets: www.artemedis.ruhr; E-Mail mail@artemedis.ruhr.

Laienspielschar Welper holt junge Leute auf die Bühne

Die Theatergruppe besteht seit 80 Jahren und hat sich gut gehalten. Gerade für das Märchenstück braucht sie junge Darsteller. Die haben sich zuletzt vermehrt gefunden.

Laienspielscharen sind Theatergruppen, die sich rein aus Hobby-schauspielern zusammensetzen. Damit sich die Gruppen halten können, brauchen sie Nachwuchs. Die Katholische Laienspielschar (KLS) Welper hatte damit in der Vergangenheit eine Zeit lang zu kämpfen, dann meldeten sich einige jüngere Darsteller und probierten sich einfach mal aus. Ein paar sind geblieben. Sie übernehmen Verantwortung und bilden die Basis für die Zukunft. So wie kürzlich im Märchen „Das tapfere Schneiderlein“.

Geschäftsführer Holger Preuß ist bemüht, die Strukturen so mit aufzubauen, dass Nachwuchs eingebunden und gehalten werden kann. Nach der Zeit der Corona-Lockdowns wurde der Vorstand etwas umgestellt. „Vor zehn Jahren gab es noch eine Art Hierarchie. Nun bringt sich jeder mit ein, auch die Jüngeren“, freut sich Preuß. Und es habe in den vergangenen Jahren neuen Schwung gegeben. „Viele waren mit dabei, auch mal ganze Familien, die im Hintergrund mitgeholfen haben. Das tun sie heute noch. Wir brauchen auch neben der Bühne Helfer, etwa bei der Bewirtung, an der Kasse, beim Bühnenumbau oder bei der Technik. Es muss nicht jeder spielen.“



Fabio Niehus und Greta Moser.

Fotos: Steimann

Es war oft Mund-zu-Mund-Propaganda, durch die junge Leute mal vorbeischauten. Ein Beispiel ist Fabio Niehus. Der 25-Jährige kam 2017 einfach mal gemeinsam mit seinem Schwager zur Probe – der Schwager war Teil der KLS, ist es nun aber nicht mehr. „Ich kannte weder die Laienspielschar selbst noch die Leute“, erinnert sich der Laienspieler. Er hatte Spaß daran, etwas vor Menschen zu präsentieren und wurde gut aufgenommen: „Die Leute waren dankbar, dass jemand dazukam, der jünger ist.“ Und so hatte er eine erste Rolle im Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot“, wenn auch zum Start nur für eine Minute auf der Bühne.

Märchen im Winter, „Luststück“ im Sommer

Einmal im Jahr wird ein Märchen aufgeführt, immer im Dezember. Schon seit genau 60 Jahren. Dazu gibt's im Sommer das standardmäßige „Luststück“ und im Herbst immer mal ein Jugendstück. „Die Märchen und Komödien sind darauf ausgelegt, auch einige Rollen mit jungen Leuten zu besetzen. Wir wollen es authentisch halten“, erklärt Niehus, der nur wenige Kontakte hat, die ebenfalls Interesse am Schauspielen haben. „Ich kenne viele, denen ich es zutrauen würde. Sie möchten aber nicht“, verrät er. Dafür saßen sie schon als Zuschauer vor der Bühne. Dort, wo die Stuhlleihen immer gut gefüllt sind, weil die KLS gerade in Welper bekannt ist.

Aber eher unter der älteren Generation. „Es gibt Verbesserungspotenzial, was die Modernität angeht. Die Märchen werden bewusst altmodischer gehalten, aus der Tradition heraus. Vielleicht trifft das nicht den Geschmack von jungen Leuten“, überlegt Niehus offen. Der Student erzählt von zwei Personen, die sich vor zwei Jahren mal aus-

probieren, aber nicht dabeiblieben. Ein jüngerer Schauspieler, der ebenfalls hinzukam, hilft nun beim Bühnenbau, nachdem er vorher mal Rollen eingenommen hatte. Wenn die älteren Schauspieler aktiv von der Bühne aussteigen, bleiben sie der Laienspielschar in der Regel erhalten. „Wenn es gesundheitlich nicht mehr geht, ist das auch vollkommen in Ordnung. Ob wir jungen Leuten es in der Form weitertragen können, müssen wir schauen“, sagt Niehus.

Jugendvorstand gegründet

Er war eine Zeit lang Jugendvorstand, es gibt seit einigen Jahren zwei Vertreter. Aktuell sind dies Sophie Jakob und Hanna Brodrowski. Erste spielte 2012 ihre erste größere Rolle im Märchen „Der Froschkönig“, nachdem sie von der aktuellen Vorsitzenden, Monika Kaps, angesprochen wurde. Dadurch, dass Kaps anderweitig Schülergruppen betreut, gibt es gerade für die Märchen auch immer ein paar ganz junge Schauspieler. Der aktuell jüngste, Max Grönebaum, ist erst neun Jahre alt. Männliche junge Schauspieler fehlen generell eher. „Wir versuchen, an andere Leute heranzutreten, über Kontakte oder öffentliche Aufrufe auf unseren Social-Media-Kanälen, Facebook und Instagram“, erklärt Jakob. Die KLS warb auch beim Stadtteilstück „Welper Live“. Jakob ergänzt: „Wenn jemand Interesse hat, lassen wir diejenigen auch direkt mitspielen, damit wir sie nicht sofort wieder verlieren.“ Es wird gleichzeitig darauf geachtet, dass die Rolle nicht zu groß und mit Druck verbunden ist. Es gibt mittlerweile etwas mehr Freiraum bei der Gestaltung der Stücke. „Jeder hat ein Rollenbuch, aber kann sich darin selbst verwirklichen und die Rolle umwandeln, also auch etwas moderner gestalten, damit es passt“, sagt Jakob. Die 29-Jährige glaubt, dass es gut ankommt, wenn Einzelne dadurch ihre Kreativität ausspielen können. „Man muss die Ideen der Jüngeren ernst nehmen und darf sie nicht abtun. Und bei unserer Nachfeier sprechen wir die Jüngeren an, ob sie sich bei dem nächsten Stück wieder eine Rolle vorstellen könnten“, schildert Geschäftsführer Preuß. Das Endergebnis erfreut den Nachwuchs in der Regel. „Nach dem Stück den Applaus zu bekommen, dass die Leistung gut war, ist ein schönes Gefühl“, beschreibt es die Jugendvertreterin. Sie weist darauf hin, dass gerade bei einer Laienspielschar auch mal Fehler passieren dürfen. Wenn das zu einem Schmunzeln bei den Besuchern führt, sei dies nicht böse gemeint.

„Alles ist verbunden mit einer Messlatte, die tiefer liegt als im professionellen Bereich. Und unsere Werbung ist im Endeffekt unser Stück“, sagt Kollege Niehus, der wie er selbst sagt „Blut geleckt hat“ und einen Anspruch an sich selbst stellt. „Man kann sich noch verbessern. Man könnte mit anderen Gruppen kooperieren und sich austauschen“, wirft er in den Raum. Preuß hatte schon mal Kontakt zu einer Gruppe aus Essen-Burgaltendorf aufgenommen und bekam eine Anfrage von zwei Jüngeren. Er ist sich sicher, dass es die KLS auch in zehn Jahren noch geben wird. Aktuell funktioniere laut Niehus alles prima. Der Darsteller betont jedoch: „Damit es so bleibt, muss sich etwas tun. Vieles wird doch noch von Älteren gestemmt.“

Von Hendrik Steimann



„Maudie“

Am Dienstag, 10. Februar, 18.30 Uhr, wird im Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3, Hattingen-Blankenstein, der Film „Maudie“ gezeigt, eine kanadisch-irische Filmbiografie der Regisseurin Aisling Walsh. Dauer: 112 Min. Inhalt: Kanada 1930: Maud Dowlley, hinreißend dargestellt von Sally Hawkins, leidet seit ihrer Kindheit unter rheumatischer Arthritis. Sie ist eine zierliche Frau, die sich von ihrer dominanten Familie lösen und sich ihrer Leidenschaft, dem Malen, widmen will. Trotz ihrer sichtbaren Behinderung nimmt sie eine Stelle als Hausmädchen bei dem griesgrämigen und barschen Fischer Everett Lewis (Ethan Hawke) an und versucht mit seinen Launen zu leben. Der brummige Naturbursche merkt schnell, dass Maud schlecht haushaltet, dafür aber das Haus durch wunderbare Blumenbilder erstrahlen lässt. So stehen der trostlosen Realität des Lebens in der kargen kanadischen Provinz kontrastreich die bunten Fantasien Maudies gegenüber. Die schüchterne Frau erklärt, dass ihre Kunstwerke ihren Erinnerungen und Träumen entspringen. So entsteht auch aus der Zweck- und Schicksalsgemeinschaft von Everett und Maud eine Beziehung, die weniger auf Leidenschaft als auf Achtung und zarte Liebesbeweise beruht. In ihren letzten Lebensjahren erlebt Maud den Durchbruch als einer der bekanntesten Folk-Art-Künstlerinnen Kanadas. Ihre Gemälde hängen heute in zahlreichen Kunstsammlungen. Eintritt: frei. Eine Spende ist willkommen. Veranstalter ist der Förderverein Stadtmuseum Hattingen e.V.



Welperaner Geschäftsleute spenden 1500 Euro

Aktion jetzt zum vierten Mal. Der Erlös ging diesmal wieder an „Unsichtbar“.



Die teilnehmenden Geschäftsleute freuen sich über den tollen Erfolg. 1500 Euro kamen zusammen. Foto: privat

Begonnen hat alles 2022. Damals kamen Welperaner Geschäftsleute der Mittleren Marxstraße in der Vorweihnachtszeit auf den Gedanken, mit einer kleinen Aktion Gutes tun zu wollen. Sie boten an einem Adventssonntag gegen Spende Glühwein, Kinderpunsch und Waffeln an der Bushaltestelle Ringstraße an. Der Erlös ging zugunsten der Obdachloseninitiative „Unsichtbar“. Die Aktion kam gut an und weit über 1000 Euro wurden eingesammelt. 2023 wiederholten die Geschäftsleute die Aktion und unterstützten die Hattinger Tafel mit einem vergleichbar hohen Betrag. 2024 gingen fast 900 Euro an den Verein „Hattinger für Hattingen“. 2025 lief die Aktion zum vierten Mal und der Erlös ging erneut an die Obdachloseninitiative „Unsichtbar“.

Diese Geschäftsleute aus Welper waren dabei: Christian Blank (Weinhütte), Birgit Baumgart (Physio Baumgart), Thomas Leidigkeit (Versicherungsbüro Leidigkeit), Nicole Haack (Wohnzimmerrestaurant WeltKÜR), Claudia Heusner (Osteopathie Körper.spuren), Sonja Michaely (Yokischaya-Zentrum), Thekla Schwiese (Möbel Schwiese), Christina Henke (36 Grad Yoga) und das Hotel-Restaurant Toscana. Sie freuen sich, dass sie eine Spende von 1500 Euro an die Initiative „Unsichtbar“ übergeben konnten.





Für deine Zukunft sind wir der super Markt.

Als **Azubi** (m/w/d) bei **REWE** echt was erreichen.

- ✓ Kaufleute im Einzelhandel
- ✓ Fleischer*in Verkaufsbetont
- ✓ Verkäufer*in

Schicke deine Bewerbung an:

REWE LENK OHG
 Am Thie 9 | 44869 Bochum
 oder an: Bewerbung@rewe-lenk.de



Thingstraße 21 | 45527 Hattingen-Welper
Heinrich-Puth-Straße 6-8 | 45527 Hattingen-Blankenstein
Denkmalstraße 19 | 45529 Hattingen

Obdachloseninitiative „Unsichtbar“

2015 gründete Holger Brandenburg im Ennepe-Ruhr-Kreis den gemeinnützigen Verein „Unsichtbar e.V.“. Der Verein will jenen ein Gesicht und eine Stimme geben, die man sonst selten sieht und hört. Menschen, bei denen der Kühlschrank schon lange vor dem Monatsende leer ist oder Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben. Bei einem Adventsfenster direkt an der Bushaltestelle Ringstraße in Welper auf der Marxstraße will man am Sonntag, 11. Dezember, 14 bis 17 Uhr, bei Glühwein und Keksen Süßes für die Weihnachtstüten sammeln, die der gemeinnützige Verein den Menschen bringen wird.

„Unsichtbar e.V.“

Aktiv beim Verein „Unsichtbar e.V.“ sind nur 25 Menschen. „Oft bekommen wir über unsere Telefonnummer einen Anruf, wo wir helfen können. Aber wir haben auch unsere Touren, wo wir einfach zu bestimmten Orten fahren und nachsehen, welche Hilfe benötigt wird“, so Vereinsgründer Holger Brandenburg. Die Hilfe kann ganz unterschiedlich sein: Mal kaufen sie einem Menschen etwas zu essen, mal wird gerade für den Winter ein neuer Schlafsack gebraucht oder eine medizinische Hilfe. Mal ist es eine Beratung oder die Kontaktherstellung zu einer festen Unterkunft. Und zu Weihnachten gibt es auf der Tour eine Weihnachtstüte mit Leckereien. „Wir wissen vorher nie, was uns erwartet, wenn wir in eine Situation gehen. Gemeinsam ist nur immer: Da ist ein Mensch, der im Moment auf Hilfe angewiesen ist und die bekommt er auch.“ Dabei wollen die Helfer nicht „missionieren“. Sie fragen nicht nach den Hintergründen oder der jeweiligen Geschichte. Aber sie hören zu, wenn jemand seine Lebensgeschichte freiwillig erzählen möchte.

Kontakt: Unsichtbar e.V., Mobil: 0176/34347385, E-Mail: info@unsichtbar-ev.de, Internet: www.unsichtbar-ev.de. Von Dr. Anja Pielorz

AMBULANTER HOSPIZDIENST WITTEN-HATTINGEN e.V.

Regionalgruppe Witten
Pferdebachstr. 39a | 58455 Witten
Andrea Glaremin & Bärbel Güldenstern
☎ 0174 97 26 265 | ✉ ahd@dwir.de

Regionalgruppe Hattingen
Krämersdorf 3 | 45525 Hattingen
Hannah Pfeiffer
☎ 0174 97 97 029 | ✉ ahd-hattingen@gmx.de
Andreas Fleer
☎ 0151 57 99 28 81 | ✉ ahd-fleer@gmx.de

www.ahd-wh.de

Hospizarbeit bringt in harten Zeiten Farbe ins Leben!

Der Ambulante Hospizdienst Witten-Hattingen e. V. begleitet schwerkranke und sterbende Menschen sowie ihre An- und Zugehörigen in der letzten Phase des Lebens. Zu Hause, in einer Pflegeeinrichtung, im Krankenhaus oder in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Unser Ziel ist es, Lebensqualität, Würde und Selbstbestimmung sowie den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit möglichst bis zuletzt zu wahren. Wir übernehmen keine pflegerischen oder hauswirtschaftlichen Aufgaben. Unsere geschulten ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen nehmen sich Zeit für Gespräche, Zuhören und Dasein. Sie entlasten An- und Zugehörige und schaffen Raum für das, was am Lebensende an Relevanz gewinnt, denn „Niemand soll sich allein gelassen fühlen.“ Alles, was diese Menschen bewegt, hat seinen Ort und seine Berechtigung“. Wir arbeiten eng mit Ärzt/innen, Pflegediensten, Seelsorgern und anderen Netzwerkpartnern zusammen, um eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen. Wir sind Kooperationspartner im „Palliativnetz Witten e. V.“ und im „Palliativnetzwerk EN-Süd und Hattingen e. V.“. Beide Standorte (siehe Anzeige oben) bieten das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung“ in Form eines Letzte-Hilfe-Kurses an, in dem Interessierte lernen, was sie für ihre Nahestehenden tun können. Im Projekt „Hospiz macht Schule“ werden Kinder im Rahmen einer Projektwoche in der Schule auf das Thema Sterben, Tod und Trauer vorbereitet.

🕒 Termine Trauercafe und „Statt Blumen“

Das Trauercafe findet im ersten Halbjahr 2026 an folgenden Terminen jeweils von 10 – 11.30 Uhr statt:
03.02., 17.02., 03.03., 17.03., 07.04., 21.04., 05.05., 19.05., 02.06., 16.06.
Lutherstrasse 6, 58452 Witten. Infos gibt es im Wittener Hospizbüro.

„**Statt Blumen**“ ist ein Ort der Begegnung für Trauernde. An jedem Wochentag sind ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für zwei Stunden anzutreffen, die gerne zuhören, Zeit haben und für alle da sind, die Abschied nehmen müssen oder reden möchten, Fragen haben, innehalten und weitergehen möchten. Es wird auch eine Begleitung von Eltern von Sternkindern angeboten. Aktuelle Termine können im Hospizbüro nachgefragt werden. **Aktuelle Öffnungszeiten „Statt Blumen“, Haupteingang Ev. Friedhof, Pferdebachstrasse 48, 58455 Witten: montags bis mittwochs und freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 14 – 16 Uhr.**

Unsere Begleitung und unsere Angebote sind an beiden Standorten kostenlos, vertraulich und stehen allen Menschen unabhängig von Herkunft, Religion oder Weltanschauung offen.

Humane, emotionale und persönliche Herausforderung

Ambulanter Hospizdienst bietet Orientierungstag

„Bleib bei mir“, bittet die sterbenskranke Frau im Seniorenwohnheim. „Ich habe Angst, allein zu sein, es kommt doch sonst niemand.“ Die Hospizhelferin hat Zeit und setzt sich auf den Stuhl neben dem Bett. Die Frau fängt an zu erzählen, wie es ist, so krank und kraftlos zu sein. Später erinnert sie sich an viele Erlebnisse aus ihrem Leben, an gute und an schlechte Zeiten. Auch Fragen der Schuld kommen auf und wie es weitergeht, wenn sie nicht mehr auf der Erde ist. Geht es weiter? Ohne Schmerzen, Schuld, Einsamkeit und Angst? Antworten auf diese Fragen kann mit letzter Gewissheit niemand geben. Die Hospizhelferin unterstützt durch aufmerksames Zuhören und behutsames Nachfragen die Sterbende auf eine ganz besonders wertvolle Weise, denn sie hilft ihr, eigene Antworten auf ihre brennenden Lebensfragen zu finden. Aber auch sie selbst nimmt aus der Begegnung viel mit. Sie ist einem Menschen nah, der mit ihr die Erfahrung des bevorstehenden Todes teilt. Unschätzbar wertvoll, was Sterbende ihren Zugehörigen und Begleitenden so für das Leben schenken. Für die Begleitenden ist es wie ein Blick in die Zukunft, der hilft, Gestaltungsmöglichkeiten für das eigene Lebensende zu finden und zu planen. So hilft die Erfahrung um Sterben und Tod dem eigenen Leben neue Impulse zu geben.

Wer selbst einmal schwer erkrankt war oder ist oder einen nahestehenden Menschen betreut, pflegt oder begleitet, weiß um die kräftezehrende Situation für alle Beteiligten. Die Erfahrung: „Einer ist krank, viele sind betroffen!“ und das Leid und die Trauer von Betroffenen und Zugehörigen gehen unter die Haut. Die Hospizhelfer/innen können den Tod nicht aufhalten, die Trauer nicht nehmen, aber sie können da sein, Zeit und Nähe geben, Abschiednehmen ermöglichen, auf die Würde und Bedürfnisse des Sterbenden achten. Allein sind sie bei ihrer oft emotional herausfordernden Aufgabe nicht. Sie werden aufgefangen durch das Netz der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kolleg/innen, können die Begleitungen reflektieren und erhalten die Unterstützung, die sie benötigen.

Ehrenamtliches Engagement ist das Kernstück ambulanter Hospizarbeit, ohne es wäre diese nicht möglich. Über 70 Hospizhelfer/innen begleiten in Witten, Hattingen und Sprockhövel schwerkranke Menschen und ihre Zugehörigen durch die vielleicht größte Krise ihres Lebens. Vielfach durch eigene Erfahrungen sensibilisiert, bringen sie sich ein mit Gesprächen über Leben und Tod, reden über Ängste und Hoffnungen, Spiritualität, Wünsche und Endlichkeit. Aber auch tatkräftige Hilfe ist angesagt und der Respekt vor dem Leben des Gegenübers spielt immer eine zentrale Rolle ebenso wie die Bereitschaft, das eigene Verhältnis zu Leben, Sterben, Tod und Trauer zu reflektieren. Viele Hospizbegleiter/innen erfahren es als hilfreich, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. DENN: Der Tod kann nicht aus unserem Leben ausgeschlossen werden, er verbindet alle Menschen zuverlässig auf dieser Welt.

Ehrenamtliche Hospizarbeit ist eine humane, emotionale und persönliche Herausforderung. Zum Frühjahr dieses Jahres bietet der Ambulante Hospizdienst Witten-Hattingen e. V. einen Vorbereitungskurs an.

🕒 Orientierungstag am 7. März

Wir suchen interessierte neue, engagierte, ehrenamtliche Hospizhelfer/innen. Etwa ein halbes Jahr dauert die Vorbereitung auf dieses sensible, mutige, kreative und bereichernde Ehrenamt. Sehr herzlich laden wir ein zu einem Orientierungstag für Witten und Hattingen am Samstag, 7.3., um 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Diakoniewerk Ruhr, Pferdebachstraße 39a, 58455 Witten. Informationen und Anmeldungen gibt es im Wittener Hospizbüro unter Phon: 0174 97 26 26 5 oder E-Mail: ahd@dwir.de. Leben bis zuletzt – ist es nicht das, was wir uns alle wünschen?

Anzeige



Krebsgeschichte(n) 2026

Die beliebte Vortragsreihe geht weiter

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE

Wir unterstützen die Charta

Mittwoch, 11. Februar, 18 bis 19.30 Uhr Thema: Speiseröhrenkrebs



Im Endoskopiezentrum im EvK Hattingen ist der Gastroenterologe Prof. Dr. Andreas Tromm (links) tätig. Bis Sommer 2023 war er 23 Jahre Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am EvK Hattingen. Chefarzt Priv. Doz. Dr. Benno Mann arbeitet in der Klinik für Allgemeine und Spezielle Viszeralchirurgie, Robotic Surgery, Augusta-Kliniken. Die beiden Ärzte stellen das Thema Speiseröhrenkrebs vor. Die Ursachen für diesen Krebs sind noch nicht eindeutig geklärt. Wissenschaftliche Untersuchungen haben aber einige Faktoren nachweisen können, die das Erkrankungsrisiko erhöhen. Dazu gehören Rauchen und Alkohol. Aber auch ein gesteigerter Säurerückfluss aus dem Magen (Sodbrennen) gilt als Risiko mit zunehmenden Erkrankungszahlen. Ein hoher Fettkonsum begünstigt beispielsweise den Säurerückfluss. Auch wer wenig Gemüse und Früchte und dementsprechend wenig Vitamine isst, erhöht sein Risiko, an Speiseröhrenkrebs zu erkranken.

Mittwoch, 9. September, 18 bis 19.30 Uhr Thema: Die onkologische Therapie



Dr. Christina Dockweiler ist Onkologin am Evangelischen Krankenhaus in Hattingen. In ihrem Vortrag zeigt sie die unterschiedlichen therapeutischen Möglichkeiten in der Onkologie auf. Diese umfassen neben operativen Möglichkeiten zum Beispiel die Strahlentherapie und die systemischen Therapien, die im ganzen Körper wirken, beispielsweise die Chemotherapie, zielgerichtete

Therapien (Targeted Therapy; so heißt die Behandlung mit Medikamenten, die ganz gezielt in Vorgänge eingreifen, die für das Tumorstadium wichtig sind), Immuntherapie, Hormontherapie, Stammzelltransplantation und unterstützende Behandlungen. Eine Antikörpertherapie ist zum Beispiel etwas anderes als Chemotherapie. Die Chemotherapie richtet sich gegen schnell wachsende Zellen, zu denen Krebszellen gehören. Die Antikörpertherapie richtet sich jedoch gegen ein bestimmtes Merkmal der Tumorzellen. Oft werden auch mehrere Methoden kombiniert, um Krebszellen direkt zu zerstören oder die körpereigene Abwehr zu stärken. Die Therapien werden dabei immer individueller auf Genetik und Eigenschaften des jeweiligen Tumors abgestimmt. An diesem Abend gibt die Expertin einen Überblick über die neuesten medizinischen Möglichkeiten.

Veranstaltungsort: Café Metamorphose am Busbahnhof, Hauptstraße 4 in 45549 Sprockhövel. Um Anmeldung unter Telefon 02324/708502 wird gebeten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Veranstaltung der Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen e.V.; Moderation: Prof. Dr. Andreas Tromm

Mittwoch, 22. April, 18 bis 19.30 Uhr Thema: Ernährung - industrielle Lebensmittel

Dipl.oec.troph. Ingeborg Twarowski kümmert sich in einer eigenen Praxis um Ernährungsberatung und Ernährungstherapie. Jeder Mensch isst anders. Schon der Philosoph Ludwig Feuerbach hat bereits formuliert: Der Mensch ist, was er isst. Welche Nahrungsmittel in welchen Mengen gegessen werden, hat große Auswirkungen auf den Körper. Erwachsene, die viele stark verarbeitete Lebensmittel (ultra-processed foods UPF) konsumieren, haben vermutlich ein höheres Risiko für Übergewicht, Adipositas, Bluthochdruck, Typ-2-Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In Deutschland stammten laut Berechnungen der Nationalen Verzehrsstudie II (NVS II) schon Anfang der 2000er-Jahre etwa 50 Prozent der gesamten Energieaufnahme von Erwachsenen aus stark verarbeiteten Lebensmitteln. Industriell verarbeitete, ballaststoffarme Nahrung schädigt aber den Darm. Chronische Entzündungen wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa und ein erhöhtes Risiko für Darmkrebs sind die Folge.

Was sollte der Mensch essen und was ist unter gesunder Ernährung zu verstehen? Und wie kann man das Wissen im Alltag umsetzen? Individuelle, präventive oder rehabilitative Ernährungsberatung hilft, auf eine gesunde Ernährung zu achten, die schmeckt.



Mittwoch, 11. November, 18 bis 19.30 Uhr Thema: Urologie im Alter

Prof. Dr. Andreas Wiedemann hat in Essen Medizin studiert und promoviert. 2013 erhielt er seine Habilitation mit dem Thema „Harntraktbeschwerden beim älteren Diabetiker unter besonderer Berücksichtigung seiner Multimorbidität und Multimedikation“. Wiedemann ist Leiter der Klinik für Urologie am Evangelischen Krankenhaus Witten und verfügt über die medizinischen Zusatzqualifikationen Spezielle Urologische Chirurgie, Andrologie und Medikamentöse Tumorthherapie. Wiedemann wurde 2018 auf die Professur für Urogeriatrie an der Universität Witten/Herdecke berufen. „In der Urologie und der Geriatrie haben wir die ältesten Patienten von allen Medizinsparten. Wir können viel voneinander lernen. Vor allem geht es um die Lebensqualität älterer Menschen.“ Themen wie Multimedikation und ihre Nebenwirkungen sowie die Häufigkeit von Tumorerkrankungen der Harnorgane sind bedeutende Themen seiner Forschung. Er gehört in seinem Fachgebiet zu den besten regionalen Ärzten in ganz Deutschland. Das Magazin „Stern“ hat im Jahr 2025 genau 1939 Mediziner aus 36 Fachgebieten ausgezeichnet. Zum dritten Mal in Folge wurde Wiedemann für seine Erfolge in der Behandlung von Inkontinenz geehrt.



Long COVID bringt den Körper aus dem Gleichgewicht

Neue Studie der UWH zeigt, wie das Immunsystem Herz und Kreislauf bei Long COVID beeinflusst.

Viele Menschen fühlen sich Monate nach einer Corona-Infektion noch immer erschöpft, kämpfen mit Herzrasen, Schwindel oder Blutdruckschwankungen. Diese Beschwerden werden heute unter Long COVID oder Post-COVID-Syndrom (PCS) zusammengefasst. Eine neue Studie von Prof. Dr. Boris Schmitz, Prof. Dr. Frank C. Mooren und ihrem Team vom Lehrstuhl für Rehabilitationswissenschaften der Universität Witten/Herdecke (UW/H) bringt nun mehr Klarheit in eine der zentralen Fragen: Warum bleiben manche Menschen so lange krank? Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass bestimmte Autoantikörper dabei eine wichtige Rolle spielen könnten.

Was sind Autoantikörper – und warum sind sie relevant?

Antikörper sind Eiweiße des Immunsystems, die Krankheitserreger erkennen und bekämpfen. Autoantikörper sind Antikörper, die sich irrtümlich gegen zelluläre Strukturen des eigenen Körpers richten. Sie treten bei verschiedenen Erkrankungen auf – etwa bei Rheuma oder Schilddrüsenstörungen.

In der neuen Studie haben die Forscher:innen der UW/H Autoantikörper untersucht, die sich gegen G-Protein-gekoppelte Rezeptoren (GPCR) richten. Diese Rezeptoren steuern wichtige Prozesse im Körper: Herzfrequenz, Blutdruck, Atmung, Stressreaktionen. Wenn Autoantikörper hier eingreifen, kann das schwerwiegende Folgen haben.

Ein Autoantikörper fällt besonders auf

Die Forschenden untersuchten 105 Personen mit Long COVID. Bei einem Teil der Untersuchten fiel ein bestimmter Autoantikörper besonders auf: CXCR3ab. Sein Vorkommen ist mit mehreren Symptomen verbunden, die viele Long-COVID-Betroffene kennen:

- Verminderte parasympathische Aktivität: Der parasympathische Teil des Nervensystems sorgt für Ruhe und Erholung. Hohe CXCR3ab-Werte schwächen diese „Bremsfunktion“ – besonders nachts.
 - Höherer 24-Stunden-Blutdruck und stärkere Blutdruckanstiege unter Belastung.
 - Niedrigere Sauerstoffsättigung während körperlicher Aktivität.
- „Wir sehen Hinweise darauf, dass dieser Autoantikörper das Nervensystem aus dem Gleichgewicht bringt“, sagt Prof. Dr. Boris Schmitz. „Das könnte erklären, warum Long-COVID-Patient:innen sich oft fühlen, als würde ihr Körper dauerhaft im Stressmodus feststecken.“

Mehrere Autoantikörper, viele Effekte

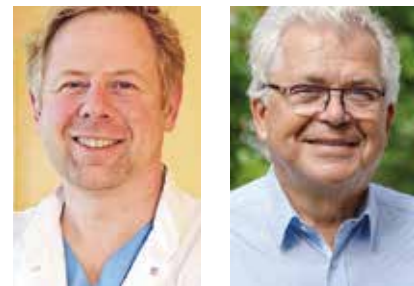
Neben CXCR3ab fanden sich weitere Autoantikörper, die ebenfalls die Steuerung von Herz und Kreislauf beeinflussen. Gleichzeitig gab es in der Studie keine Hinweise darauf, dass Long COVID zu einer klassischen, umfassenden Autoimmunerkrankung mit erhöhten Entzündungsfaktoren führt. Die gebildeten Autoantikörper scheinen vielmehr gezielt bestimmte Rezeptoren und Regulationsmechanismen zu beeinflussen – ohne dass das gesamte Immunsystem entgleist.

Ein wichtiger Baustein im Verständnis von Long COVID

Bei einem Teil der Long-COVID-Betroffenen tragen fehlgeleitete Immunreaktionen also dazu bei, dass das vegetative Nervensystem Herz, Kreislauf und Gefäße nicht mehr richtig ausbalanciert. Das erklärt viele typische Beschwerden – ohne dass das Herz selbst geschädigt ist. „Unsere Ergebnisse erklären nicht alles“, sagt Prof. Dr. Frank C. Mooren. „Aber sie zeigen einen klaren biologischen Mechanismus, der Long COVID verständlicher macht – und möglicherweise auch neue Ansätze für zukünftige Therapien eröffnet.“

Thema: „Lebenswert zu Hause älter werden“

Experten informieren in einem Vortrag über wichtige Dinge, die man beachten sollte.



Drs. Andre Sander und Herbert-Hans Rusche informieren über das Älterwerden zu Hause.

Fotos: privat

Krankenhaus Hattingen. Die Veranstaltung findet statt im Veranstaltungsraum der VHS, Bahnhofstraße 18a in Hattingen, Annelies Café, ev. Gemeindezentrum Augustastraße. Eine Anmeldung zum Termin ist über die Volkshochschule unter 02324/204-3513 (-3512 oder -3511) erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

„Lebenswert zu Hause älter werden“ bedeutet, die eigenen vier Wände durch Barrierefreiheit und smarte Anpassungen (z.B. rutschfeste Böden, umgestellte Möbel) sicherer zu machen und gleichzeitig durch soziale Kontakte, ambulante Pflegedienste, Nachbarschaftshilfe und lokale Angebote (z.B. Quartiersbüros, Tageskliniken) ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen, das Selbstbestimmung und Teilhabe bis ins hohe Alter ermöglicht. Der Schlüssel liegt in der Kombination von Wohnraumanpassung, guter Organisation und sozialer Einbindung, um Isolation zu vermeiden.

Ein großes Problem im Alter sind Stürze. Ältere Menschen zeichnen sich oft durch eine Gangunsicherheit aus und haben Probleme mit Gleichgewicht und Koordination. Kommen dann noch Stolperfallen hinzu, steigt das Risiko für Stürze deutlich. Da wird dann auch der geliebte Teppich zur Stolperfalle. Manchmal verbessern auch einfache Hilfsmittel die Situation. Beispielsweise hilft in der Dusche nicht nur ein rutschfester Bodenbelag, auch ein Duschhocker kann dafür sorgen, dass man sich sicherer fühlt, weil man sich während des Duschvorgangs hinsetzen kann.

Neben den räumlichen Anpassungen gehört auch die Organisation der sozialen Kontakte dazu. Neben der Familie sind es Freunde oder Nachbarn, die helfen können – zum Beispiel beim Wechseln einer Glühbirne oder kleinen Erledigungen. Vielleicht hat auch jemand Zeit und Lust auf einen kleinen Spaziergang? Wer nicht mehr in der Lage ist, seine tägliche Hygiene selbstbestimmt durchzuführen, bekommt Hilfe über die ambulante Pflege. Frühzeitig sollte man sich über Hilfsangebote informieren. Der Vortrag der beiden Experten zeigt auf, was wichtig ist. Ansprechpartner in den Städten sind auch die Seniorenbüros.

KONTAKT:

Seniorenbüro Stadt Hattingen, Hüttenstraße 45, Telefon 02324/204-5520,-5519, -5511; Fax 02324/2045529; E-Mail t.meis@hattingen.de.

Seniorenbüro Stadt Sprockhövel, Hauptstraße 44, Telefon 02339/917-311, -318; Fax 02339/917300; E-Mail seniorenbuero@sprockhoevel.de.

Seniorenbüro Stadt Witten, Rathaus, Marktstraße 16, Telefon 02302/ 581-5077, -5079, -5076, -5075, -5078, 5080; Fax 02302/5815098; E-Mail seniorenen@stadt-witten.de.

Von Dr. Anja Pielorz



Unabhängige Pflegeberater

Hilfe und Entlastung beim Thema Pflege

Wer Pflegegeld bezieht, benötigt regelmäßige Beratungsnachweise für die Pflegekasse. Dadurch soll die Qualität der Pflege sichergestellt werden, indem pflegende Personen bestmöglich entlastet und über Leistungen der Pflegeversicherung aufgeklärt werden. Diese Beratungen sind kostenlos für die Pflegebedürftigen und werden über die Pflegeversicherung finanziert. Gute Hilfestellungen bieten hier unabhängige Pflegeberater, wie Ulrike Brozio. Sie ist als Beratungsstelle nach § 37 SGB XI anerkannt.



Ulrike Brozio, Pflegeberaterin und Pflegesachverständige.

„Wer Pflegegrad 1 hat, hat keine Pflicht, aber das Recht, eine solche Beratung in Anspruch zu nehmen“, weiß die Fachfrau. Die ausgebildete Kinderkrankenschwester hat 2006 eine Weiterbildung zur Pflegesachverständigen gemacht, seither ist sie unter anderem für Sozialgerichte tätig, war von 2009 – 2020 als Pflegeberaterin bei einer großen Pflegeversicherung tätig und hat eine 2-jährige berufsbegleitende Zertifizierung zur Pflegeberaterin nach § 7 SGB XI, Case Management, gemacht.

Seit 2020 ist die freiberuflich als Pflegeberaterin und Pflegesachverständige tätig. Sie weiß, wer die richtigen Ansprechpartner sind, was eingereicht werden muss und wo es Probleme geben kann. „Als Pflegeberaterin komme ich zu Ihnen nach Hause und mache mir ein Bild der aktuellen Versorgungssituation“, erklärt sie. „Im gemeinsamen Gespräch erheben wir die aktuelle Pflegesituation und welche Verbesserungen möglich oder erforderlich sind. Ich gebe Ratschläge zum Thema Hilfsmittel, Wohnraumanpassung, Entlastungsangeboten oder auch zu speziellen Pflege Themen“, führt sie weiter aus. Hierbei profitieren die Kunden von ihrer langjährigen Erfahrung als Pflegeberaterin und Pflegesachverständige für Kinder und Erwachsene.

Neues BEEP-Gesetz

Seit dem 1.1.2026 gilt das BEEP, das „Gesetz zur Befugnisserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege“. Diese Änderungen sind für Pflegebedürftige und pflegende Personen die wichtigsten:

Verkürzte Abrechnungszeit für Verhinderungspflege:

Ab 2026 können Leistungen der Verhinderungspflege nur noch für das laufende und das unmittelbar vorherige Kalenderjahr abgerechnet werden. Beispiel: Sie nutzen im Jahr 2026 Verhinderungspflege. Dann können Sie diese bis 31.12.2027 abrechnen. d.h. in 2026 kann nur noch 2025 rückwirkend abgerechnet werden. Bisher konnte 4 Jahre rückwirkend abgerechnet werden. Eine möglichst zeitnahe Abrechnung empfiehlt sich immer!

Pflicht-Beratungsbesuche:

Pflegebedürftige mit Pflegegrad 4 und 5, die ausschließlich Pflegegeld beziehen, sollen den verpflichtenden Beratungsbesuch künftig nur noch zweimal im Jahr nachweisen müssen. Damit gelten für sie die gleichen Regeln wie bisher schon für Pflegegrad 2 und 3. Bei Pflegegrad 4 und 5 kann die Beratung auf Wunsch aber auch weiterhin 1x im Quartal stattfinden.

Pflegegeld bei Krankenhaus-Aufenthalt:

Bei jedem Aufenthalt in einem Krankenhaus oder einer Reha-/Vorsorgeeinrichtung wird das Pflegegeld bis zu acht Wochen (bisher vier Wochen) weiter gezahlt. Auch die Leistungen zur Sozialen Sicherung der Pflegeperson (Rentenbeiträge) werden in diesen Fällen für die Dauer von bis zu acht Wochen weiter gezahlt.



GUTE BERATUNG – GUTE PFLEGE!

Beziehen Sie Pflegegeld?

Dann benötigen Sie für die Pflegekasse regelmäßige Beratungsnachweise.

Meine Leistungen:

- **Kostenlose Beratung** (Abrechnung über die gesetzlichen Pflegekassen)
- Jahrelange Erfahrung als Pflegeberaterin und Pflegesachverständige für **Erwachsene und Kinder**
- **Persönliche Beratung** – unabhängig und neutral

Ulrike Brozio

Anerkannte Beratungsstelle nach § 37 SGB XI

02324 904785 • 0151 74271 178
kontakt@pflege-im-fokus.de



Geschäftsführung: Aneta Richter

- **24 Stunden Dienst**
- **Grundpflege**
- **Behandlungspflege**
- **Betreuung**
- **Hauswirtschaft**
- **Beratung nach §37 Abs. 3 SGBXI**
- **Betreuungs-Café**

Erreichbarkeit 24 Stunden!

Wir fördern Ihr selbstbestimmtes Leben!

Zum Ludwigstal 3a • 45527 Hattingen • ☎ 02324/9191282
gluecksklee985@googlemail.com • www.pflegedienst-gluecksklee.de



Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

02324 / 20 11 11
Informieren Sie sich jetzt.

Deutsches Rotes Kreuz
Talstr. 22 • 45525 Hattingen
hausnotruf@drk-hattingen.de
www.drk-hattingen.de

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Hattingen/Sprockhövel/Wetter (Ruhr)

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein
UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen,
Küchenmontagen; Außenaufzüge und
Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport;
Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Nielandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

gardenen kriegler
wohnen ist mehr...

- Fensterdekorationen
- Sonnenschutz
- Insektenschutz
- Gardinenreinigung
- Wohnaccessoires
- Geschenkartikel

Obermarkt 8 • 45525 Hattingen
Tel. 023 24 / 226 75 Fax 023 24 / 90 07 06



Mit „Spiel-mit!“ durch den Winter

Gegen Winterdepression und Kontaktarmut anzugehen, gibt es auch 2026 wenigstens zweimal im Monat eine kostenfreie Gelegenheit: an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat, ab 15 Uhr, können Interessierte sich im Café des Hattinger Stadtmuseums in Blankenstein zum Spielen treffen. Bei der Initiative „Spiel-mit!“ stehen über 50 Brett- und Kartenspiele, darunter auch Messe-Neuheiten wie „Flip7“ und „Moyo“ zur Verfügung. Mitspielerinnen und -spieler helfen beim schnellen Erfassen neuer Regeln. Kaffee, Wasser und Plätzchen können dabei frei genossen werden. Das Angebot ist offen für jeden zwischen 8 und 88 Jahren oder auch ältere. Es gibt keine Vereinsverpflichtung. Neben sozialen Kontakten werden auch geistige Fähigkeiten wie Gedächtnis, Strategie und Kombination trainiert.

Die nächsten Treffen sind 1. und 15. Februar, 1. und 15. März.

HATTINGEN ZU FUSS

Zwölf öffentliche Heimatwanderungen bietet HATTINGEN ZU FUSS im Wanderjahr 2026 an. Die Touren sind zwischen vier und 15 Kilometer lang und werden von den Wanderführern Ute Schneider und Bernd Jeucken begleitet. Neben bewährten Strecken aus den Vorjahren stehen auch mehrere neue Routen auf dem Programm.

So führt eine der neuen Wanderungen vom Schulzentrum Holthausen zur Bredenscheider Gemüsescheune. Außerdem geht es auf einer Etappe des Ruhrtalsteigs von Witten nach Wetter sowie auf der Zweiburgen-Tour von der Schulenburg zur Isenburg.

Der Teilnahmebeitrag bleibt auch im kommenden Jahr stabil und beträgt weiterhin zehn Euro pro Person. „Die ersten Touren sind bereits gut gebucht“, sagt Bernd Jeucken. „Wer in netter Gesellschaft mitwandern möchte, sollte sich frühzeitig über den Veranstaltungskalender von HATTINGEN ZU FUSS online anmelden.“ Darüber hinaus veranstaltet HATTINGEN ZU FUSS auch 2026 wieder die Aktionswoche HATTINGEN WANDERT. Jeucken: „Die Wanderangebote werden diesmal von Sonntag, 6. September, bis Sonntag, 20. September 2026, stattfinden.“ Anmeldungen zu den einzelnen Angeboten sind ab Mitte Juli 2026 möglich.



HEINO Camp 2026
CVJM-Hattingen

Erlebe den Sommer deines Lebens
Kinderfreizeit im Camp Heino

Der CVJM Hattingen veranstaltet im 64. Jahr vom 19. Juli bis zum 2. August wieder seine beliebte Kinderfreizeit. In diesem Jahr geht es für die Kinder und Teens zwischen 8 und 15 Jahren zum zweiten Mal in die Niederlande, ins SummerCamp Heino in der Nähe von Zwolle. Besonders wichtig ist dem CVJM dabei, Familien und Alleinerziehenden eine bezahlbare Möglichkeit zu bieten, dass die Kinder in den Sommerferien ein 15-tägiges Erlebnis haben. Außerdem bleiben Handys zuhause, stattdessen werden „Talente“ bei den Kindern entdeckt und entfaltet.

Damit die Kinder frei genießen können, ist alles bestens organisiert und zwar mit Vollverpflegung und Rundum-Sorglos-Paket. Dieses beinhaltet zum Beispiel die An- und Abreise, gemütliche Gruppenhäuser, Vollverpflegung inkl. Getränken sowie ein großes Freizeit und Aktivprogramm. Mit im Gepäck ist natürlich auch ein engagiertes und geschultes Mitarbeiterteam sowie ein erprobtes Schutzkonzept für maximale Sicherheit.

Freitag 6.2. 15.11 Uhr (Kinderkarneval)
Montag 16.2. 15.11 Uhr (Karnevalsparty)
Gebläsehalle Hattingen Friedrichstraße, 45525 Hattingen
Kinderkarneval & Karnevalsparty

Karnevalsauftakt in der Gebläsehalle: Der Kinderkarneval des Aktivenkreises Holthausen Rosenmontagszug bietet Musik, Tanz und Mitmachspaß für die ganze Familie, u. a. mit Kindermusiker Nilsen. Am Abend folgt eine große inklusive Karnevalsparty mit Live-Acts, Tanzgarden und Showeinlagen. Eintritts- und Programmdetails je nach Veranstaltung.

Freitag 10.4 - Sonntag 12.4.
Innenstadt Hattingen
Frühlingsfest & Verkaufsoffener Sonntag

3 Tage lang feiert Hattingen den Frühling mit Aktionen, Ständen und Angeboten für die ganze Familie. Unter dem Motto „Bummeln, spielen, feiern, shoppen“ lädt besonders der verkaufsoffene Sonntag zum entspannten Stadtbummel ein. Attraktionen für Kinder, gastronomische Angebote und Mitmachaktionen sorgen für Abwechslung. Eintritt ist frei.

Anmeldung
ZUR KINDERFREIZEIT 2026
SummerCamp Heino

19.7 - 2.8. 2026 **JETZT ANMELDEN**
(1. + 2. Woche der Sommerferien)

Anmeldung läuft digital über unser Laxxo Portal
app.laxxo.de/anmeldung/xclqsw

Kosten: **575,00 €** pro Kind
(Auch im dritten Jahr keine Erhöhung durch finanzielle Unterstützung!)

Für Kinder im Alter von 8 - 15 Jahren

Melde dich an!
Es sind noch Plätze frei!

Für Familien mit begrenztem Budget finden wir gemeinsam eine Lösung. Sprech uns einfach an.

Organisation & Info: Dirk Hagemann
0172 2748895 | hagemann@cvjm-hattingen.de
www.cvjm-hattingen.de
Gesamtleitung: Marvin Kern

gutes leben
CVJM

www.cvjm-hattingen.de

Freitag 8.5. - Montag 11.5.
Rathausplatz 45525 Hattingen
Maikirmes

Die Maikirmes bringt wieder klassisches Kirmesvergnügen in die Hattinger Innenstadt. Schausteller Andreas Alexius sorgt mit Fahrgeschäften, Spielbuden und gastronomischen Angeboten für Unterhaltung für alle Altersgruppen. Vier Tage lang lädt die Kirmes zum Bummeln, Mitfahren und Genießen ein. Die Veranstaltung ist frei zugänglich, einzelne Attraktionen sind kostenpflichtig.

Freitag 29.5. - Sonntag 31. 5.
Altstadt Hattingen Kirchplatz, 45525 Hattingen
Altstadtfest

Das Altstadtfest kehrt zurück – diesmal mit verändertem Konzept. Aufgrund fehlender Sponsoren gibt es nur eine zentrale Bühne auf dem Kirchplatz, ergänzt durch kleinere Aktionen im Krämersdorf sowie Spiel- und Aufenthaltsbereiche auf Ober- und Untermarkt, Haldenplatz und im Steinhagen. Hier gibt's Musik, Begegnung und Altstadtfair.

Tornisterkauf: Natürlich bei Geller in Niedersprockhövel

Jetzt neu
bei uns:

ergobag

Ganz individuell –
ganz du selbst!



Step by Step
PASST GARANTIERT IMMER



023 24 - 68 67 90

www.schuhmodegeller.de

Schuhmode GELLER

Tornister nur
Gutenbergstraße 2 • Sprockhövel

Beim Kauf
eines Schulrucksacks
erhalten Sie
einen Gutschein
im Wert von
25 €



HSG Hattingen-Sprockhövel: Jung und ambitioniert Richtung Zukunft

AVU unterstützt: Die Handball-Spielgemeinschaft des TuS Hattingen und der TSG Sprockhövel



HSG-Vorsitzende,
Jannis Sinnemann

Erst seit zweieinhalb Jahren sind die Teams der HSG Hattingen-Sprockhövel im Spielbetrieb. Was schon länger geplant war, wurde zur Saison 2023/24 realisiert: Eine Spielgemeinschaft der Handball-Abteilungen des TuS Hattingen und der TSG Sprockhövel. Die Abteilungen gehören zwar weiterhin ihren Stammvereinen an, haben aber nach der Fusion ihre Kräfte gebündelt, um sich zukunftsorientiert aufzustellen. Einer der Partner ist die AVU, dessen unterstützte Vereine und sportliche Zusammenschlüsse vom IMAGE-Magazin nacheinander vorgestellt werden.

Im Spielbetrieb befinden sich derzeit fünf Erwachsenenteams der HSG, darunter ein Frauenteam. Hinzu kommen zehn Jugendmannschaften. In der Jugend kooperieren die beiden Vereine schon seit 2017, bis zur HSG-Gründung gab es die JSG Hattingen-Sprockhövel. Schon damals überlegten der TuS und die TSG, auch direkt im Herren- und Damenbereich zusammenzuschmelzen. Das geschah aber erst viel später. Die Handballerinnen und Handballer sind weiterhin Mitglieder der jeweiligen Vereine, die HSG ist nämlich kein eigenständiger Verein. Im Handball sind Spielgemeinschaften keine Seltenheit.

Im Jugendbereich gut aufgestellt

Die HSG ist mit ihren zehn Jugendteams aktuell gut aufgestellt. Als beide Vereine noch getrennt voneinander agierten, sank die Zahl der Nachwuchsteams. „In den untersten Jugendstufen gibt es in der Regel nie Probleme. Es gibt immer Kinder, die Handball spielen wollen“, erzählt Jannis Sinnemann, der Vorsitzende der HSG. Doch wenn die Kinder älter werden, nimmt die Zahl der Aktiven ab. Auch etwa durch vermehrten Nachmittagsunterricht und OGS-Einrichtungen. Bis zur C-Jugend können Mädchen und Jungen gemeinsam in einem Team spielen, ehe sie getrennt werden. „Dann gibt es teilweise für die einen und anderen Teams nicht mehr ausreichend Spieler. Das ist ärgerlich, wenn die verbleibenden den Verein wechseln und Mannschaften so zerbröseln“, sagt Sinnemann.

Das Problem hat die HSG nicht, sie stellt ab kommender Saison sogar eine männliche und weibliche C-Jugend. „Wir haben viele gute Mädchen, die sehr ambitioniert sind. Daher werden wir eine eigene Mannschaft gründen. Die Eltern drumherum unterstützen uns auch viel. Das Team kann sogar leistungsorientiert ausgerichtet werden“, blickt Sinnemann voraus. Trainer wird Ex-Profi Thomas Zeller (2. Bundesliga) sein.

Einige Spieler sind schon lange mit dabei und identifizieren sich sehr mit ihrem Verein, etwa Kreisläufer Philipp Dobrodt

„Es ist cool, dass wir überhaupt wieder eine weibliche Jugend haben werden. Sie soll als Anker dienen, um noch weitere zu gründen“, so der HSG-Vorsitzende, der ebenfalls in der zweiten Herrenmannschaft in der Bezirksliga am Ball ist. Sie dient als Unterbau der ersten Mannschaft, die in der Oberliga um Punkte kämpft. Dort hält sie sich seit der HSG-Gründung. Den Kern bilden Spieler der ehemaligen ersten Mannschaft des TuS Hattingen. Der TuS hatte vor der Fusion drei Herrenmannschaften, die TSG eins. Bei der TSG waren dafür Damen vertreten, die es beim TuS zwischenzeitlich nicht mehr gab. Die Damenseiten der HSG spielt diese Saison in der Kreisliga. Viele der Spielerinnen sind noch jung. Über die nächsten Jahre hinweg kann somit eine Entwicklung stattfinden – vor allem, wenn jugendliche Eigengewächse aufrücken.

Zweite Herrenmannschaft als Sprungbrett

In den Herrenteams gibt es aktuell und erstmals mehrere A-Jugendliche, die schon mittels eines Doppelspielrechts mitwirken. Im männlichen Bereich gibt es durchgehende Teams, die die Zukunft der Herrenteams sichern. „Wir hatten vor der Gründung festgestellt, dass jeder Verein alleine nicht mehr genug Spieler für einen Unterbau haben wird, um langfristig Herrenteams zu besetzen“, sagt Sinnemann. Die Talente sollen möglichst in die oberen Herrenteams integriert werden, die zweite Mannschaft soll als Sprungbrett für die Oberliga-Mannschaft dienen, die aktuell von Oliver Bratzke trainiert wird. Alles soll etwas leistungsorientierter werden – gleichzeitig soll jeder auch ohne Druck einfach nur sein geliebtes Hobby ausspielen können. „Durch die eigenen Jugendteams haben wir es künftig leichter, die unteren Herrenteams zu bestücken“, so Sinnemann. Alles soll zudem noch mehr Struktur bekommen. Jugendtrainer zu finden sei etwa sehr schwierig. Bei der HSG sollen sie eine kleine Pauschale erhalten, wenngleich die finanziellen Mittel begrenzt sind. „Die Jugend stellt aber unser Fundament dar, was wir nun haben“, betont der HSG-Vorsitzende. Er gehört mit 35 Jahren der jüngeren Generation an. Bei der HSG sind viele jünger und spielen sogar noch selbst. Sie identifizieren sich mit dem Handball in ihrem Verein und haben persönliche Verbindungen untereinander. „Wir haben früher selbst von den Vereinen profitiert und wollen etwas zurückgeben. Wir haben Interesse, die Vereine am Leben zu halten“, beschreibt es Sinnemann. Das helfe zudem, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen – was es vor Gründung der Spielgemeinschaft nicht gab.

Von Hendrik Steimann

Steckbrief HSG

Name: Handballspielgemeinschaft (HSG)
Hattingen-Sprockhövel
Stadt: Hattingen/Sprockhövel
Sportart: Handball
Gründung: Juli 2023
Vereinsfarben: Schwarz-Weiß
Mitglieder: 300
Website: www.hsg-hs.de



Kreistag: Gebühren 2026

Alle Jahre wieder: Der Kreistag hat die Höhe der Abfallgebühren für die kommenden zwölf Monate einstimmig verabschiedet.

Damit rechnet der Ennepe-Ruhr-Kreis 2026 mit folgenden Zahlen: Pro 1.000 Kilogramm Rest- und Sperrmüll müssen die Städte dem Kreis 237 Euro überweisen, für Bioabfall lautet der Betrag 135 Euro. Im Vergleich zu 2025 bedeutet dies für Rest- und Sperrmüll ein Plus von 27 Euro, für Bioabfall eine Vergünstigung von 5 Euro. Pro Tonne Altpapier zahlt der Kreis den Städten weiterhin 20 Euro.

Rest- und Sperrmüll sind teurer

Begründet sind die Preiserhöhungen für Rest- und Sperrmüll nach Angaben der Kreisverwaltung insbesondere mit gestiegenen Kosten für Löhne, Energie und Treibstoff. Zudem unterliegen Abfallverbrennungsanlagen seit 2024 dem Emissionshandel. Die Kosten der in diesem Zusammenhang zu erwerbenden Zertifikate erhöhen sich seit dem jährlich Schritt für Schritt.

Wichtig zu wissen: Die vom Kreistag beschlossenen Beträge sind nur rund zur Hälfte für das verantwortlich, was die Bürger jährlich an Abfallgebühren zahlen. Mit den „Kreisgebühren“ werden die Kosten für das Entsorgen und Verwerten des Abfalls sowie notwendige Transporte von den Wertstoffzentren zu den Entsorgungsanlagen gedeckt. Die andere Hälfte der Gebühren wird für das Einsammeln in den Städten fällig. Hierfür sowie für die Gebührenbescheide, die in den Briefkästen der Haushalte landen, sind die Städte verantwortlich.

Bürger, die mit ihrem PKW Abfälle zu den Wertstoffzentren in Gevelsberg und Witten bringen, zahlen ab Januar folgende Preise: 29 Euro (bisher 25 Euro) für Rest- und Sperrmüll und unverändert 7 Euro für Bioabfall. Für Garten- und Parkabfälle steht weiterhin das Rabattsystem „Grüner Spar(s)pass“ zur Verfügung – 25 Euro erlauben fünfmaliges Anliefern.

Weitere Preise für das private Abgeben von Abfällen: Altreifen je Stück 8 Euro, Bauschutt und Flachglas 10 Euro je Anlieferung und Altholz – in Abhängigkeit von der Kategorie – 15 bis 25 Euro pro Anlieferung. Für das Anliefern von Asbestabfall sowie von mineralfaserhaltigen Abfällen gelten zukünftig Pauschalgebühren, diese liegen bei 68 beziehungsweise 30 Euro.

Kostenfrei bleibt die Abgabe von Elektrogeräten, Kühlgeräten, Metallschrott, Papier, Pappe, Kartonagen, Verpackungstyropor, Problemabfällen und Hartkunststoffen.

Abfallmengen und Entsorgungswege im Ennepe-Ruhr-Kreis

Insgesamt rechnet der Ennepe-Ruhr-Kreis 2026 mit rund 90.500 Tonnen Hausmüll, davon 48.500 Tonnen Restmüll, 14.000 Tonnen Sperrmüll und 28.000 Tonnen Bioabfall. Dazu kommen aus den privaten Haushalten weitere 16.500 Tonnen Altpapier und rund 450 Tonnen so genannter Problemabfälle.

Seit 2005 übernimmt der EKOCity Abfallwirtschaftsverband für den Ennepe-Ruhr-Kreis die thermische Behandlung, die mechanische Aufbereitung sowie das Vorbehandeln und Beseitigen von Abfällen. EKOCity gehört seit Jahren zu den günstigsten Entsorgern in Nordrhein-Westfalen. 2026 werden 184,59 Euro (bisher 175,33) pro Tonne Rest- und Sperrmüll fällig.

Für den Bioabfall gilt seit 2013: Dieser wird in einer Anlage in Witten-Bebbelsdorf zu Biogas vergoren. Zwei Blockheizkraftwerke wandeln das Gas in Strom und Wärme um. Der Ertrag deckt Jahr für Jahr den Strombedarf von 2.500 Haushalten und vermeidet den Ausstoß von 4.000 Tonnen Kohlendioxid.

ECHTER PARTNER

STATT NUR VERSORGER

Weil die Vereine in EN auf uns zählen.

avu.de
Folge uns auf  

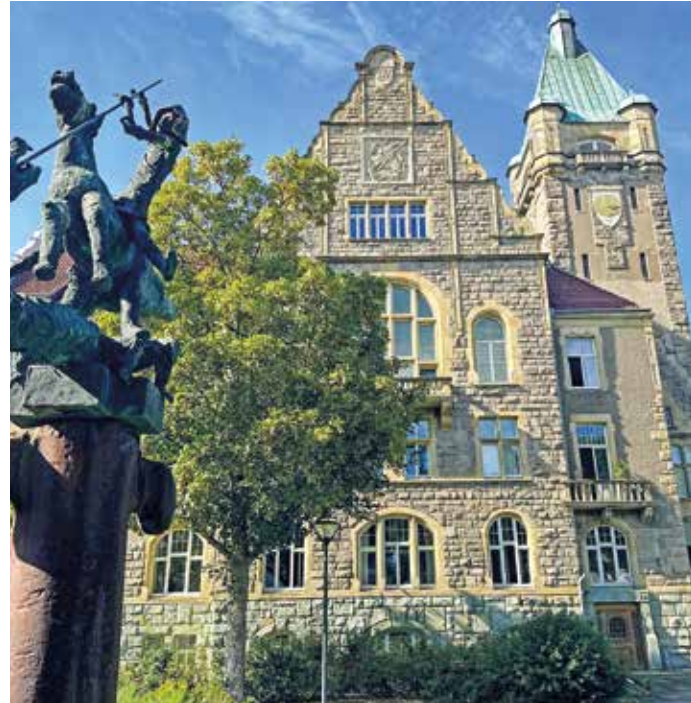
Unterstützung für über 270 Projekte im Jahr.



AVU...



Schicken Sie uns Ihre lokalen Neuigkeiten an info@image-witten.de



Das Rathaus in Hattingen.

Foto: Stadt Hattingen

Investition statt Stillstand

Doppelhaushalt für 2026 und 2027

Die Hattinger Stadtverordnetenversammlung berät derzeit den Haushalt für die Jahre 2026 und 2027. Ein abschließender Beschluss ist für die Stadtverordnetenversammlung am 26. März vorgesehen. In ihrer Etatrede machte Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing deutlich, vor welchen Herausforderungen die Stadt steht und welche Haltung die Verwaltung dabei einnimmt: „Wir befinden uns an einem Punkt, an dem weiteres pauschales Sparen nur noch mit der Axt möglich wäre – an unserer Musikschule, an unseren Bürgertreffs, an unserer Stadtbibliothek – an dem, was unsere Lebensqualität in Hattingen ausmacht. Und das werde ich nicht tun“, sagte die Bürgermeisterin. „Dies sind keine Luxusausgaben, sondern Teil unserer Identität und unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Als Bürgermeisterin stehe ich für Investitionen – in unsere Schulen, in unsere Kitas und unsere Infrastruktur.“

Verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen

Der vorgeschlagene Doppelhaushalt soll verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen schaffen, um die kommunale Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger in Hattingen auch in den kommenden Jahren sicherzustellen. Gleichzeitig richtet die Verwaltungsspitze einen eindringlichen Appell an Bund und Land, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und die Kommunen dauerhaft mit ausreichenden und verlässlichen finanziellen Mitteln auszustatten. Kämmerer Frank Mielke betonte die Bedeutung des eingeschlagenen Weges: „Die Erfahrung mit dem Doppelhaushalt hat gezeigt: Wir erreichen damit eine Festsetzung der Haushaltssatzung für zwei Jahre und eine Planungssicherheit, die es uns ermöglicht, deutlich sicherer unsere Ziele umzusetzen“, so Mielke. „Mit dem geplanten Etat bleiben wir handlungsfähig und können wichtige Investitionen für die Zukunft vornehmen.“

Zugestimmt haben die Stadtverordneten der Erhöhung der Grundsteuer B. Ohne diese Zustimmung, so Mielke, wäre der Haushalt nicht darstellbar werden. Notwendige Investitionen könnten nicht stattfinden und der Haushalt sei auch nicht mehr genehmigungsfähig. Der vollständige Haushaltsplan ist digital und interaktiv auf der Homepage der Stadt Hattingen unter www.hattingen.de/haushaltinteraktiv einsehbar.

Waffelaktion mit Herz

Der Schalke-Fanclub Blue White Dragons beweist seit über zwei Jahrzehnten, dass königsblaue Leidenschaft und soziales Engagement bestens zusammenpassen. Bereits seit dem Jahr 2004 backen die Sportfans regelmäßig Waffeln im REWE-Markt in Niederwenigern – und das für einen guten Zweck.

Der Erlös der beliebten Waffelaktion kommt vollständig der Lebenshilfe in Niederwenigern zugute und bleibt damit ganz bewusst im Dorf. „Von Niederwenigern für Niederwenigern“ lautet das gelebte Motto der Aktion, die sich inzwischen zu einer festen Größe im lokalen Veranstaltungskalender entwickelt hat.

Seit vielen Jahren unterstützt zudem die Sparkasse Hattingen das Engagement der Blue White Dragons als verlässliche Partnerin und verdoppelt Jahr für Jahr die eingesammelten Spenden – ein starkes Zeichen für gelebte Verantwortung und regionale Verbundenheit. In diesem Jahr ließ es sich der Fanclub nicht nehmen, den Spendenbetrag auf 1.904 Euro aufzurunden. Eine Zahl mit besonderer Bedeutung, denn schließlich wurde der FC Schalke 04 im Jahr 1904 gegründet. Eine kleine, aber witzige Geste, die zeigt, wie viel Herzblut in der Aktion steckt.

Das Geld wird die Lebenshilfe für Spielgeräte im Innen- und Außenbereich einsetzen, um den Bewohnerinnen und Bewohnern einen angenehmen und abwechslungsreichen Tagesablauf zu ermöglichen. Die Blue White Dragons bedanken sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern, insbesondere bei den Kundinnen und Kunden des REWE-Marktes sowie der Sparkasse Hattingen, die diese erfolgreiche Spendenaktion Jahr für Jahr möglich machen.



Unser Bild zeigt v. l. n. r.: Abdollah Bahmanpour (Sparkasse), Thomas Kohl (Lebenshilfe), Patrizia, Emelie Da Costa Guedes Bschorr (Rewe), Ina, Daniel Kern (Blue White Dragons), Stefan, Stefanie Köster (Lebenshilfe) und Torsten Grabinski (Sparkasse).

Was ist los in den Nachbarstädten?

Lesen Sie alle Ausgaben online

ImageSprockhövel ImageHattingen ImageWitten



Gemeindehaus: Kaufvertrag vom Bistum genehmigt

Das Gemeindehaus von St. Engelbert am Kressenberg in Niederbonsfeld wird von der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen, an Familie Seidel aus dem Ortsteil Niederbonsfeld verkauft und von der Familie langfristig dem Projekt „Kresse zweipunktnull“ zur Verfügung gestellt. Der entsprechende Kaufvertrag wurde vom Käufer und Vertretern der Pfarrei am 28. November 2025 unterschrieben und ging dann ans Bischöfliche Generalvikariat in Essen zur kirchenaufsichtlichen Genehmigung. Der Vertrag ist rechtskräftig.

„Kresse zweipunktnull“

Damit ist die Zukunft des Gemeindehauses gesichert. „Es entsteht ein offener Ort für Kultur, Begegnung und Gemeinschaft – barrierearm, vielfältig und getragen von der Bürgerschaft“, freut man sich bei „Kresse zweipunktnull“. „Nach vielen intensiven Verhandlungen sind wir froh, endlich zu einer gemeinsamen Lösung gekommen zu sein und nun mit unserem Projekt richtig starten zu können“, sagt Marc Ruhnke, der als Vertreter von „Kresse zweipunktnull“ an den Vorbereitungen und Verhandlungen zum Vertrag beteiligt war. Pfarrer Andreas Lamm ergänzt für die Pfarrei: „Wir freuen uns mit der Bürgerschaft und den Verantwortlichen von „Kresse zweipunktnull“ in Niederbonsfeld eine Möglichkeit gefunden zu haben, das Leben im Gemeindehaus vorerst erhalten und ausbauen zu können. Wir sind dankbar für das Engagement der Menschen vor Ort.“

Parallel zum Kaufvertrag mit der Familie Seidel hat die Pfarrei eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kultur- und Bürgerverein abgestimmt, die die zukünftige Zusammenarbeit regelt. Diese beinhaltet auch die mietfreie Mitnutzung des Gebäudes für Gruppierungen wie zum Beispiel die Pfadfinder vor Ort, für Gottesdienste und für andere kirchliche Veranstaltungen bis zum 31. Juli 2028. Danach muss über eine Mietregelung verhandelt werden.

Umbau dauert drei Monate

Nach dem bevorstehenden für drei Monate angesetzten Umbau Anfang 2026, der mit Hilfe einer Förderung des Landes NRW in Höhe von 450.000 Euro im Rahmen des Projekts „Dritte Orte“ starten kann, sind für das weitere Jahr 2026 bereits viele Angebote in Planung. Mit dem neuen Konzept von „Kresse zweipunktnull“, dem neuen Ort für Kultur, Begegnung und Gemeinschaft, soll zum Beispiel das Format „Kresse Kinder“ als Bastel- und Vorlesenachmittag passend zur entsprechenden Jahreszeit einmal im Quartal stattfinden oder auch das „Kresse Café“ regelmäßig etabliert werden. Außerdem werden verschiedene Angebote wie Workshops, Lesungen, Puppentheater, Veranstaltungsreihen und vieles mehr ab 2026 in der „Kresse zweipunktnull“ geplant. Weitere Infos sind auf der neuen Webseite unter www.kresseszweipunktnull.de zu finden.



Das Gemeindeheim in Niederbonsfeld.

Foto: Pfarrei St. Peter und Paul

Maler Achim Kohlmann

- ✓ Wohnungsrenovierung ✓ Tapezierungen
- ✓ Anstrich ✓ Wisch- u. Spachteltechnik
- ✓ Bodenbeläge

Auf Wunsch:

- ✓ Gebäudereinigungsservice
- ✓ Gardinen-Waschservice

Bogenstraße 31 • 45527 Hattingen

Tel: 023 24/43 88 69 • E-Mail: malerkohlmann@t-online.de

Senioren-Service

Wir räumen für Sie Ihre Möbel aus und ein!

NASSE WÄNDE?

FEUCHTER KELLER?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Ihr ISOTEC-Fachbetrieb Bobach & Schaub

Am Wallbaum 16, 45525 Hattingen

☎ 02324 - 2778449

www.isotec.de/hattingen

Berkermann Bauelemente GmbH

Kirchweg 8
45549 Sprockhövel
02324-971885
02324-971886
info@berkermann-bauelemente.de
www.berkermann-bauelemente.de

Unsere Leistungen:

- > Weru Fenster und Türen
- > Abus Sicherheit
- > Neher Insektenschutz
- > Warema Markisen
- > Renz Briefkästen
- > Hörmann Produkte
- > Bauschlosserei

Lokal recherchiert



Foto: VZ NRW/adpic

Betrugsmaschen im Netz

Vorsicht vor Betrug auf Verkaufsplattformen

Verbraucherzentrale NRW registriert zahlreiche Beschwerden.

Eine Kamera für 60 Euro hatte der Verkäufer auf dem Portal „Kleinanzeigen“ angeboten. Er hatte den Käuferschutz aktiviert und nur über die Plattform kommuniziert – also eigentlich alles richtig gemacht. Doch der potentielle Käufer schickte, als man handelseinig war, per Chat einen Screenshot mit einem QR-Code, angeblich um den Zahlungseingang über PayPal zu bestätigen. Der Verkäufer scannte den Code und wurde zur Anmeldung in seinem PayPal-Konto aufgefordert. Kurz darauf waren 2.970 Euro weg, abgebucht über die PayPal-Option „Freunde & Familie“. In einem ähnlichen Fall verlor eine Krankenschwester 7.000 Euro – der zugeschnittene QR-Code war vorgeblich für „sicheres Bezahlen“. „Das sind zwei von zahlreichen Fällen, die Menschen uns melden“, sagt Ralf Scherfling, Phishing-Experte der Verbraucherzentrale NRW. Er erklärt, welche rechtlichen Schritte man unternehmen kann und wie man das Betrugsrisiko minimiert.

Welche Tricks eingesetzt werden

Bei privaten Onlinekäufen gibt es viele verschiedene potentielle Betrugsfallen. Aktuell sind zwei besonders verbreitet: Zum einen besteht ein Sicherheitsrisiko beim Verzicht auf den Käuferschutz und privater Zahlungsabwicklung, obwohl man auf der echten Verkaufs-Seite bleibt. Das andere Risiko entsteht, wenn man etwa durch einen QR-Code auf einer gefälschten Seite landet, so wie im oben genannten Beispiel. Betrüger schicken Bildschirmfotos mit QR-Codes oder Zahlungsbestätigungen oder leiten ihre potentiellen Opfer direkt auf andere Plattformen wie PayPal oder in einen privaten Mail- oder Chataustausch, um dort Zugangsdaten abzugreifen. Weil die hinterlegte Option „Sicher bezahlen“ einen Aufpreis beinhaltet, wählen viele Interessenten Zahlungswege ohne Aufpreis. Das geht aber zu Lasten der Sicherheit. Auf solche Aufforderungen sollte man nicht eingehen. Grundsätzlich sollte man darauf achten, dass das eigene Smartphone einen QR-Code erst anzeigt, anstatt die Aktion sofort auszuführen, so dass man ihn überprüfen kann. Zudem ist ein genauer Blick auf die dann angezeigte Internetadresse (URL) ratsam. Eine nachgebaute Website als Betrug zu erkennen, ist für technische Laien nicht einfach, da der präsentierte Link und die Seite selbst dem Original sehr gut nachempfunden sind, etwa in der typischen Farbe und mit dem Logo versehen. Doch mit einem wachsamen Auge auf die Schreibweise des Links kann man sich davor schützen, Opfer von Cyberkriminellen zu werden.

Was ist im Betrugsfall zu tun?

Betroffene sollten auf jeden Fall Anzeige erstatten und das Betrugsprofil bei dem Verkaufportal melden. Wenn bereits Geld unrechtmäßig abgebucht wurde, sollte man das Bankkonto sperren, um weitere Schäden zu verhindern.

Weiterführende Informationen:

www.verbraucherzentrale.nrw/internetkriminalitaet-notfallcheck

WLAN-Router – der heimliche Stromfresser

Heutzutage nutzen viele Verbraucher:innen rund um die Uhr zahlreiche Geräte, die über ihren WLAN-Router verbunden sind. Und selbst wenn keine Daten übertragen werden, ist der Router aktiv und benötigt Strom. „Ein handelsüblicher WLAN-Router kann im Jahr bis zu 100 Kilowattstunden verbrauchen – das entspricht dem Strombedarf eines kleinen Kühlschranks“, erklärt Nadine Schröer, Leiterin der Verbraucherzentrale NRW in Witten. Anders als bei Haushaltsgeräten gibt es für Router kein Energielabel, an dem man sich orientieren könnte. Der Verbrauch hängt daher stark von Modell, Nutzung und Einstellungen ab. Wer Strom sparen will, sollte die eigenen Nutzungsgewohnheiten kennen und das Gerät optimal einstellen. Schon kleine Maßnahmen können helfen, den Verbrauch zu reduzieren. Die Verbraucherzentrale NRW hat dazu fünf Tipps zusammengestellt.

Position clever wählen

Ist der Router optimal platziert, lässt sich einfach Strom sparen. Eine zentrale, erhöhte Position sorgt dafür, dass das WLAN-Signal alle Räume gut erreicht. So muss das Gerät nicht mit maximaler Sendeleistung arbeiten. Eine gute Position spart nicht nur Energie, sondern verbessert auch die WLAN-Qualität.

Unnötige Funktionen ausschalten

Moderne Router bieten häufig Zusatzfunktionen, die dauerhaft Strom verbrauchen – auch wenn man sie gar nicht nutzt. Dazu gehören etwa das Gastnetzwerk, die WPS-Taste oder dauerleuchtende LEDs. Auch ungenutzte Frequenzbänder wie das 5-GHz-WLAN lassen sich abschalten. Wer nur wenige Endgeräte gleichzeitig nutzt, braucht oft nur eine Frequenz aktiv. So wird der Router verbrauchsärmer – ohne dass die Internetgeschwindigkeit darunter leidet.

WLAN-Zeitschaltung nutzen

Besonders praktisch ist die Zeitschaltfunktion. Damit kann man das WLAN nachts oder tagsüber automatisch abschalten, wenn es regelmäßig nicht benötigt wird oder wenn niemand zu Hause ist. Das spart Strom, ohne dass man jeden Abend daran denken muss. Dazu lassen sich einfach Zeitprofile für Werktag und Wochenenden anlegen. Doch Vorsicht: Manche Endgeräte führen nachts automatische Updates durch. Diese sollte man bei der Zeitplanung berücksichtigen, um keine Synchronisierungsprobleme zu bekommen. Wer Smart-Home-Geräte nutzt, kann die WLAN-Verbindung ebenfalls nicht deaktivieren, da ihre Funktionen ansonsten unterbrochen werden.

Eco- und Leistungsmodi aktivieren

Eco-Modi oder sogenannte adaptive Leistungsprofile sparen Energie. Diese senken die Sendeleistung automatisch, wenn wenig Datenverkehr stattfindet. Man kann auch selbst verschiedene Profile einrichten – zum Beispiel tagsüber einen ausgewogenen Modus und nachts einen Sparmodus. Der Router wechselt dann je nach Bedarf zwischen den Einstellungen. In vielen Fällen merkt man keinen Unterschied bei der Geschwindigkeit, senkt aber den Energiebedarf.

Firmware aktuell halten

Ein oft unterschätzter Tipp: Regelmäßige Updates sparen Energie. Neue Firmware-Versionen der Router-Hersteller optimieren häufig die Prozessorverwaltung und das WLAN-Management. Das kann auch den Stromverbrauch senken, ohne das etwas an der Hardware geändert werden muss. Möchten Verbraucher:innen den Stromverbrauch ihres Routers messen, können sie in allen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale NRW dafür Strommessgeräte ausleihen.

Tipps zum Strom: www.verbraucherzentrale.nrw/node/10734



Das Dach in der Kälte

Kälte, Feuchtigkeit und Bewegung setzen einem Dach auf eigene Weise zu.

Ein Dach schützt das Haus zuverlässig – doch im Winter wird diese Aufgabe besonders anspruchsvoll. Kälte, Schnee, Eis und wiederkehrende Frost-Tau-Wechsel wirken dauerhaft auf Materialien, Verbindungen und Abdichtungen ein. Gerade in den Wintermonaten können sich selbst kleine Schwachstellen schnell zu ernsthaften Schäden entwickeln.

Zwischen Funktion und Belastungsgrenze

Während Regen im Sommer meist problemlos abgeleitet wird, stellt Schnee eine andere Herausforderung dar. Feiner Pulverschnee kann bei Wind unter die Eindeckung gelangen und Bereiche erreichen, die für flüssiges Wasser sonst geschützt sind. Lose oder verrutschte Dachziegel erhöhen dieses Risiko zusätzlich und bleiben vom Boden aus oft lange unbemerkt.

Wind, Frost und Materialbewegung

Winterstürme setzen Dachflächen und Befestigungen stark zu. Gleichzeitig ziehen sich Materialien bei Kälte zusammen und dehnen sich bei Tauwetter wieder aus. Diese Bewegungen begünstigen Risse an Anschlüssen, etwa an Dachfenstern, Schornsteinen oder Übergängen zur Wand. Dringt hier Feuchtigkeit ein, kann sie Dämmstoffe durchtränken und langfristig auch tragende Bauteile schädigen.

Temperaturunterschiede im Dachaufbau

Zwischen beheiztem Innenraum und kalter Außenluft entstehen im Winter Temperaturdifferenzen von bis zu 60 Grad. Warme, feuchte Luft drängt nach außen. Ist die Dampfsperre nicht fachgerecht ausgeführt, kondensiert Feuchtigkeit im Dachaufbau – oft unbemerkt, aber mit erheblichen Folgen für Dämmung und Holz.

Tauwasser, Eis und Entwässerung

Sonneneinstrahlung kann selbst bei Minusgraden Tauprozesse auslösen. Schmelzwasser staut sich, gefriert erneut und bildet Eis an Traufen, Kehlen und Dachrinnen. Verstopfte oder vereiste Rinnen verschärfen das Problem und können zu Rückstau, Fassadenschäden oder zerstörten Fallrohren führen.

Vorsorge statt Folgeschäden

Gerade im Winter lohnt sich eine regelmäßige Sichtkontrolle des Daches. Früh erkannte Schäden lassen sich meist mit überschaubarem Aufwand beheben.

Ein professioneller Wintercheck prüft nicht nur die Eindeckung. Auch Anschlüsse, Rinnen und alle anderen kritischen Details werden gründlich unter die Lupe genommen, damit Sie mit einem geschützten Dach in das neue Jahr starten können.

Nicht ganz dicht?



Wir dichten ab. Wirtschaftlich und nach Vorschrift. Rufen Sie uns an:

**Tel: 0176/8139 2184
E-Mail: info@tecdach.de**

Wir suchen Leute, die Bock auf modernstes Handwerk haben. Bewirb dich noch heute:



(vlnr.) Marion Strigl, Hans-Georg Harms und Angelika Wolf. Foto: Stadt Hattingen

Mit Herzblut und Ideen

Mit frischem Wind und einer Vielzahl an Themen startet das Hattinger Seniorenforum ins neue Jahr. Unter der Leitung des neu gewählten Vorstandes möchte das Gremium die Positionen von älteren Menschen stärker in den Fokus der Stadtpolitik rücken. Dies haben sich Hans-Georg Harms und seine Stellvertreterinnen Marion Strigl und Angelika Wolf zum Ziel gesetzt. Das Trio wurde für fünf Jahre gewählt. Das Seniorenforum ist ein offenes Gremium, in dem Interessierte ihre Themen selbst einbringen, gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeiten und diese an Stadtverwaltung und Politik weitergeben. „Den Senioren in unserer Stadt fehlt einfach ein gemeinsames Sprachrohr – und deswegen sitzen wir hier zusammen, damit diese Stimmen gehört werden“, sagt Marion Strigl. Zu den aktuellen Schwerpunkten des neuen Vorstandes zählen insbesondere der öffentliche Personennahverkehr, Barrierefreiheit, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt sowie der Hitzeschutz für ältere Menschen. „Es gibt viele Herausforderungen, die wir angehen müssen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass wir uns zunächst als Team finden und gemeinsam ausrichten“, so Hans-Georg Harms.

Ein zentrales Anliegen des neuen Vorstandes ist zudem der Austausch mit jüngeren Generationen. „Bei Themen wie Barrierefreiheit gibt es viele Schnittstellen zu den Interessen jüngerer Bürgerinnen und Bürger. Deshalb können wir uns eine Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament sehr gut vorstellen“, sagt Harms. Die Sitzungen des Seniorenforums seien ausdrücklich offen für Menschen jeden Alters: „Bei uns ist jedes Alter willkommen – denn die Probleme in unserer Stadt lassen sich nur gemeinsam als Gesellschaft lösen“, plädiert der neue Sprecher des Seniorenforums. Als konkretes Beispiel dafür nennt der die Fußgängerzone. „Wir sehen die Gefahr von Unfällen zwischen Rollern und Passanten. Trotzdem müssen wir gemeinsam eine Lösung mit allen Verkehrsteilnehmenden finden“, so der Vorstand.

Kommunales Klimaanpassungskonzept wird erarbeitet

Die Stadt Hattingen erarbeitet ein kommunales Klimaanpassungskonzept. Ein zentraler Baustein dabei: Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Ab sofort ist diese bis zum 28. Februar online möglich unter www.hattingen.de/klima.

Ziel des Klimaanpassungskonzepts ist es, bis 2027 einen klaren Fahrplan zu entwickeln: Wo ist Hattingen besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen? Welche Risiken haben Priorität? Und welche konkreten Maßnahmen helfen, die Stadt widerstandsfähiger gegen Hitze, Trockenheit und Starkregen zu machen? „Das Konzept soll dabei ausdrücklich keine theoretische Bestandsaufnahme bleiben, sondern die Grundlage für konkrete Projekte und Investitionsentscheidungen der kommenden 10 bis 15 Jahre bilden“, heißt es aus dem Klima-

Erste Bachelor-Absolventin

Die Sparkasse Hattingen gratuliert ihrer Mitarbeiterin Lena Wolf herzlich zum erfolgreichen Abschluss des Studiengangs Bachelor of Science. Mit ihrem Abschluss ist Lena Wolf die erste Mitarbeiterin innerhalb der Sparkasse Hattingen, die diesen akademischen Grad erworben hat.

Der erfolgreiche Studienabschluss unterstreicht sowohl das persönliche Engagement der 28-Jährigen als auch die Bedeutung, die die Sparkasse Hattingen der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beimisst. Nach der zweijährigen Fortbildung zur Bankbetriebswirtin hat Lena Wolf zwei weitere Jahre nebenberuflich an der Hochschule für Finanzwirtschaft und Management in Bonn studiert.

„Eine fundierte Ausbildung und die stetige fachliche wie persönliche Weiterentwicklung unseres Teams sind zentrale Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Mathias Dörr. Vorstandskollege Ralf Vormberge ergänzt: „Wir freuen uns sehr über die herausragende Leistung von Frau Wolf und sehen darin ein ermutigendes Beispiel für die Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb unseres Hauses.“

Mit ihrem Bachelorabschluss stärkt das Eigengewächs der Sparkasse Hattingen nicht nur ihre eigene fachliche Kompetenz. Ihr Erfolg zeigt, dass gezielte Förderung und Eigeninitiative maßgeblich zum beruflichen Fortschritt beitragen können. „Diese Tatsache ist auch für junge Bewerber ein wichtiges Zeichen. Wir sind ein starker Ausbildungsbetrieb und hören nach der Ausbildung auch nicht auf. Das ist ein Zeichen, das wir interessierten jungen Menschen senden wollen“, betont Mathias Dörr.



Wer in Nordrhein-Westfalen fischen möchte, muss Inhaber eines Fischereischeins sein. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis

Lizenz zum Fischen

Wer im EN-Kreis seine Angel auswerfen möchte, muss vorher die Fischerprüfung bestanden haben. Im Ennepe-Ruhr-Kreis wird diese von der Unteren Fischereibehörde der Kreisverwaltung organisiert. 2025 stellten sich 98 Personen den Aufgaben und Anforderungen, 87 von ihnen waren erfolgreich. Die Prüfung besteht aus einem Theorie- und einem Praxisteil. Mindestalter für die Teilnahme ist 13 Jahre. Im schriftlichen Teil müssen die Prüflinge jeweils zehn Fragen aus sechs Prüfungsgebieten beantworten. Hierzu zählen beispielsweise allgemeine Fischkunde, Natur- und Tierschutz sowie Gesetzeskunde. Im praktischen Teil gilt es, die Angelgeräte waidgerecht zusammenzustellen, nachzuweisen sind ausreichende Kenntnisse über die heimischen Fische, Neunaugen und Krebse. Als Untere Fischereibehörde organisiert der Ennepe-Ruhr-Kreis nicht nur die Fischerprüfungen. Erreichbar ist die für Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter/Ruhr und Witten zuständige Untere Fischereibehörde im Schwelmer Kreishaus, Tel.: 02336/93 2428. Informationen finden sich auf der Internetseite der Kreisverwaltung unter www.en-kreis.de, Stichwort Fischerei.

Reitkennzeichen 2026

Die Pflicht zum Reitkennzeichen hat in Nordrhein-Westfalen eine klare Funktion: Sie ermöglicht eine eindeutige Zuordnung von Pferd und Halter und schafft damit Transparenz, wenn es um die Nutzung und Instandhaltung der Wege geht. Gleichzeitig trägt sie dazu bei, das Miteinander von Reiterinnen und Reitern, Spaziergängern, Radfahrern und Waldbesitzern geordnet und konfliktfrei zu gestalten. Die gesetzlichen Grundlagen finden sich in § 58 Abs. 2 des Landesnaturschutzgesetzes NRW, das festlegt, wo im Wald und in der freien Landschaft geritten werden darf. Das Reitkennzeichen muss beantragt werden und wer kein Abo abschließt, muss es jedes Jahr neu beantragen.

Hier ist das Reiten erlaubt

Grundsätzlich ist das Reiten in der freien Landschaft auf öffentlichen und privaten Straßen sowie Fahrwegen erlaubt, ebenso im Wald auf ausgewiesenen Reitwegen und auf privaten Straßen und Fahrwegen, die ganzjährig mit zweispurigen Fahrzeugen befahrbar sind. Darüber hinaus verpflichtet das Gesetz alle Reitenden zu einem rücksichtsvollen Verhalten gegenüber anderen Erholungssuchenden und zur Schonung des Waldes.

Nicht erlaubt ist das Reiten hingegen außerhalb von Wegen – etwa querfeldein, auf Trampelpfaden, Rückegassen, Böschungen oder Feldrainen.

Auch Rad- und Gehwege, Sport- oder Lehrpfade sowie gärtnerisch oder betrieblich genutzte Flächen dürfen nicht beritten werden.

Das Reitkennzeichen wird für alle Equiden benötigt – also für Pferde, Ponys, Esel, Maultiere und sogar Zebras.

Und: Die Pflicht gilt nicht nur für Reitende, sondern ebenso für alle, die ein Tier führend in der freien Landschaft oder im Wald unterwegs haben.

Antrag, Abmeldung & Kontakt

Die Kosten für die Reitabgabe betragen 25 Euro für private Reiterinnen und Reiter und 75 Euro für Reitbetriebe sowie Gebühren und Auslagen. Das Reitkennzeichen sowie die Jahresplaketten können online unter www.en-kreis.de → „Reitkennzeichen“ → „Formulare“ beantragt werden. pen

Das „Grüne Abitur“ im EN-Kreis: 35 neue Jäger/Jägerinnen

Bis 23. Februar Antrag auf Zulassung zur Prüfung für den Jagdschein. Prüfungen im April.

Wer in Deutschland die Jagd ausüben will, benötigt einen Jagdschein. Grundlage dafür ist die erfolgreiche Teilnahme an der Jägerprüfung. Im vergangenen Jahr konnten sich darüber im Ennepe-Ruhr-Kreis 35 Männer und Frauen freuen.

Die 2025er-Statistik der Unteren Jagdbehörde im Schwelmer Kreishaus verrät zudem: 10 Prüflinge fielen beim so genannten „Grünen Abitur“ mit schriftlichen, mündlichen und praktischen Aufgaben durch. Zum Vergleich: 2024 waren 44 Personen erfolgreich und 5 erfolglos gewesen.

„Bestehen kann nur, wer ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Tierarten und Naturschutz, Wildkrankheiten und Jagdhunde, Waffentechnik und Landschaftsrecht sowie der Behandlung des erlegten Wildes nachweist“, erläutert Peter Groß, Sachgebietsleiter Allgemeine Ordnungs- und Verkehrsangelegenheiten der Kreisverwaltung.

Erste Hürde auf dem Weg zum Jagdschein ist dabei ein Multiple-Choice-Test mit 100 Fragen. Zu beantworten ist beispielsweise, für welche Wildarten ein Nachtjagdverbot besteht und welche Faktoren die Flugbahn eines Geschosses beeinflussen, wie man junge Bäume vor Nageschäden durch Wildkaninchen schützt und wie lang Schwarzwild trägt. Sind genügend Kreuze richtig gesetzt, gibt es die Zulassungen für die Schießprüfung und die mündlich-praktische Prüfung. „Sitzend und freihändig gilt es aus Entfernungen zwischen gut 30 und 100 Metern feste und bewegte Scheiben in Tierform sowie Kipphasen zu treffen“,

so Groß. Nicht weniger anspruchsvoll geht es ohne Büchse und Flinte weiter. In Dreiergruppen stellen sich die Bewerberinnen und Bewerber für gut neunzig Minuten einer Prüfungskommission.

Neben der Jägerprüfung, die einmal im Jahr angeboten wird, ist die Untere Jagdbehörde auch für das Erteilen und Verlängern der Jagdscheine zuständig. Hier verzeichnet die Jahresstatistik 760 Vorgänge, 2024 waren es 749 gewesen. „Insgesamt“, so Groß, „betreiben wir kreisweit über 2.500 Jägerinnen und Jäger.“

Wer zukünftig dazu zählen möchte, kann bei der Kreisverwaltung noch bis zum 23. Februar einen Antrag auf Zulassung zur Prüfung stellen. Terminiert sich die einzelnen Prüfungen für den April.





So gelingt es, gute Vorsätze in den Laufschuhen umzusetzen

Viele wollen nach dem Jahreswechsel wieder mehr Sport machen und probieren sich mit Joggen aus. Lauf-Expertin Jennifer Defontaine weiß, wie man dranbleibt und Ziele erreicht.

Das Jahr 2026 läuft seit einigen Wochen und es gibt Personen, die sich gute Vorsätze gesetzt haben. Mehr Bewegung und Sport gehört häufig dazu. Eine Anmeldung im Fitness-Studio oder Laufschuhe kaufen und loslaufen. Jennifer Defontaine ist Läuferin des TV Hasslinghausen und leitet bei ihrem Verein ein Lauftraining. Sie gibt Tipps für Einsteiger, um sich langsam heranzutasten.

IMAGE: Wie bleibt man dabei, ohne nach wenigen Wochen schon wieder alles schleifen zu lassen?

Defontaine: Das A und O ist es, sich Gleichgesinnte zu suchen, um sich gegenseitig zu motivieren. Man kann sich auch einer Gruppe anschließen. Danach muss man erst mal versuchen, sich überhaupt eine gewisse Zeit durchgängig zu bewegen. Wenn man nach einer Weile nicht mehr laufen kann, geht man ein Stück, um den Puls etwas runter zu bringen und atmet durch. Vielleicht schafft man es danach wieder weiterzulaufen.

IMAGE: Wie kann man das neben dem Alltag schaffen?

Defontaine: Man kann sich einen Plan machen, der an den Wochenplan im Alltag angepasst wird, damit sich die Laufeinheiten an Arbeit und Familie orientieren. Es gilt natürlich, sich die Freiräume auch wirklich zu setzen. Wenn jemand in einem Verein ist, der zu einer bestimmten Zeit trainiert, wäre dies ja auch ein fester Termin. Man muss also mit dem Vorsatz eine Priorität setzen.

IMAGE: Wie oft sollte das innerhalb einer Woche sein und warum?

Defontaine: Das muss jeder individuell entscheiden, wie es zeitlich passt. Ich habe in meiner Lauftrainer-Ausbildung den sogenannten Schweinehund-Plan kennengelernt. Nach dem soll man die ersten vier Wochen jeden Tag eine Viertelstunde lang laufen. Um zu lernen, sich aufzuraffen. Darum geht es hauptsächlich.

IMAGE: Macht man sich dadurch nicht automatisch Druck oder will bei so vielen Laufeinheiten schnell zu viel erreichen?

Defontaine: Für Einsteiger sind zwei bis drei Einheiten pro Woche gut. Wenn man zu viel will und alles zu schnell angeht, verletzt man sich womöglich. Das war mir selbst anfangs überhaupt nicht klar. Ich bin immer schneller gelaufen, bis ich einen Ermüdungsbruch hatte. Wenn so etwas passiert, hören viele auf. Sie erwarten zu viel von sich selbst oder vergleichen sich mit Personen, die schon lange laufen oder auch gewichtsmäßig viel leichter sind und schnellere Zeiten schaffen. Man sollte daher mit Personen gemeinsam laufen, die ungefähr auf demselben Level sind.

IMAGE: Wie kann man sich zusätzlich motivieren, um dauerhaft bei der Stange zu bleiben und keine Ausreden zu erfinden?

Defontaine: Es ist ein Fehler, wenn man zuhause erst einmal lange auf der Couch sitzt. Man kann sich die Laufsachen zum Beispiel auch mit ins Büro nehmen, sich dort auf der Toilette umziehen und direkt nach Feierabend eine Runde laufen. Unterwegs kann man Musik hören oder vielleicht sogar einen Podcast. Laufen muss an das persönliche Leben angepasst und mit anderen Hobbys kombiniert werden. Man muss der Sache eine Chance geben und wer dabei bleibt, dem fällt es nach und nach automatisch leichter.

Von Hendrik Steimann

Sportstammtisch: Im Zeichen der Sportstätten-situation und der Förderprogramme von Bund und Land

Im Rahmen des Pakts für den Sport haben die Vertreter der Politik, der Verwaltung und des Stadtsportverbandes einen regelmäßigen Stammtisch vereinbart, welcher nun bereits zum fünften Mal getagt hat. 41 Vereinsvertreterinnen und -vertreter sind der Einladung ins Vereinsheim des TuS Hattingen gefolgt und haben sich rege ausgetauscht. Im Mittelpunkt standen Informationen zu den Förderprogrammen des Bundes und Landes für die Sportinfrastruktur. Die Begrüßung erfolgte durch Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing, den Vorsitzenden des Sportausschusses Michael Kreutz, Sportdezernent Matthias Tacke und den Vorsitzenden des Stadtsportverbandes Michael Heise, der anschließend eine Übersicht über die Struktur des Förderprogramms ermöglichte.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten“ hat sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Politik, der Verwaltung und des Stadtsportverbandes entschieden, mit Projekten ins Rennen zu gehen, die im Planungsstand schon relativ weit vorangeschritten waren. Dieser Empfehlung ist der Stadtrat gefolgt, sodass eine Bewerbung mit dem Neubau des Hallenbades, der Sporthalle Waldstraße und dem Kunstrasenplatz mit zusätzlichem Kleispielfeld in Niederbonsfeld eingereicht wurde. Welche Bundesförderung möglich ist, ist noch nicht entschieden.

Neues Förderprogramm des Landes

Michael Heise informierte dann weiter über den „NRW-Plan“ des Landes. Hier werden die Förderrichtlinien in den kommenden Wochen erwartet. Sicher ist aber bereits, dass es erneut ein Programm für Sportvereine mit eigenen Anlagen geben wird, welches ähnlich aufgebaut wird wie das erfolgreiche Programm „Moderne Sportstätten I“. Zusätzlich werden weitere Landesmittel an die Kommune gehen, mit denen dann auch kommunale Sportanlagen und die kommunale Schwimmbad-Infrastruktur saniert werden können. Darüber hinaus werden den Kommunen Pauschalmittel aus dem Sondervermögen für NRW zur Verfügung gestellt. Daraus sind dann aber auch andere Investitionen für den Straßenbau, für die Schulen, etc. zu tätigen.

Der Stadtsportverband hat mit dem Kreissportbund Ennepe-Ruhr eine Onlinebefragung der Vereine zu dringend notwendigen Sanierungen der Sportanlagen durchgeführt. Sie bilden eine gute Grundlage



für die weiteren Beratungen. Hier muss eine Prioritätenliste erstellt werden, um zeitnah auf die Landesförderung reagieren zu können. Klar ist aber, dass die Fördersummen durch Bund und Land auf den ersten Blick hoch erscheinen, heruntergebrochen auf alle Kommunen aber viele Erwartungen nicht erfüllt werden können.

Schulden für den Sport

Melanie Witte-Lonsing betonte allerdings, dass die Stadt zukünftig nicht immer nur reagieren und hinterherlaufen will, sondern im Laufe der Jahre vor die Entwicklung kommen will. Dafür werden allerdings auch Schulden zu tätigen sein, da die finanzielle Situation der Stadt allen hinlänglich bekannt sein dürfte.

Im Verlauf der Sitzung machten einige Vereinsvertreter unmissverständlich klar, welche Anforderung und Anstrengung sie von der Stadt erwarten, um die Situation der Sportstätten wesentlich zu verbessern. Auch wurde vielfach ehrenamtliches Engagement bei der Sanierung kommunaler Sportstätten angeboten, die Einbindung in die aktuellen Strukturen der Stadtverwaltung erwies sich aber als sehr schwierig. Dies führte auf Seiten der Ehrenamtlichen bereits zu einigen Frustrationen. Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing versprach an dieser Stelle Verbesserungen und interne Umstrukturierungen, sodass die Verwaltung insgesamt agiler handeln kann.

Lob für die „kleinen Schritte“

Alle Anwesenden lobten jedoch die erkennbaren „kleinen Schritte“, die bereits in der Sanierung gemacht wurden, und alle hoffen natürlich nun auf die „großen Schritte“, um vor die Sanierungs-Welle zu kommen. Hierzu wird nun eine Prioritätenliste erarbeitet, um koordiniert das Projekt Sportinfrastruktur in Hattingen anzugehen.

Text/Foto: Heise/Stadtsportverband Hattingen e.V.

Stadtradeln 2026 im Mai: Aktionstermin schon vormerken

Nach dem Stadtradeln ist vor dem Stadtradeln – nach dem Jahreswechsel sollten sich interessierte Zweirad-Kilometersammler daher schon mal den Aktionstermin für 2026 in den Kalender schreiben: Zwischen dem 1. und 21. Mai sind die Bürgerinnen und Bürger der neun kreisangehörigen Städte aufgerufen, möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückzulegen und so für den Klimaschutz in die Pedale zu treten.

Wie immer in den letzten Jahren war auch das Stadtradeln 2025 im Ennepe-Ruhr-Kreis mit neuen Rekorden abgeschlossen worden. Sie lauteten: 896.227 Gesamtkilometer, 3.872 Kilometersammler in 274 Teams und 53.554 Fahrten, die der Umwelt 147 Tonnen Kohlendioxid erspart haben.

Beeindruckende Zahlen, für die alle Beteiligten aus Breckerfeld,

Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter/Ruhr und Witten gemeinsam im Sattel gesessen hatten. Das Ergebnis ist zudem Anreiz für 2026 das ambitionierte Ziel zu formulieren, erstmals die Schallmauer von einer Million Kilometern zu durchbrechen.

Wer kann wie dabei sein? Die Aktion richtet sich an alle, die im Ennepe-Ruhr-Kreis wohnen, arbeiten, zur Schule oder Uni gehen oder einem Verein angehören. Egal, ob auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, beim Einkauf oder in der Freizeit: Jeder geradelte Kilometer zählt – für Team, Stadt und Klima.

Also, jetzt schon einmal vormerken:

Alle Informationen über das Stadtradeln im Ennepe-Ruhr-Kreis, das Bilden von Teams sowie die Auswertungen finden sich unter www.stadtradeln.de/ennepe-ruhr-kreis.

pen



Superintendentin Julia Holtz und Pfarrer Frank Bottenberg bei der Einführung der neuen Gemeindeleitung (links); Pfarrerin Heike Riemann bei ihrer Predigt auf der Kanzel (oben): „Wenn es einen guten Anfang gab, wird auch das Ende gut.“
Fotos: Pielorz

Großgemeinde Hattingen-Sprockhövel: Glaubste, dat klappt?

Superintendentin Julia Holtz führt Gemeindeleitung in Festgottesdienst in die Aufgaben ein

Zum 1. Januar 2026 verschmolzen sechs evangelische Kirchengemeinden zu einer Großgemeinde. Neben der Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel (die bereits das Ergebnis einer Fusion ist), kamen mit den Hattinger Gemeinden St. Georg, Niederwenigern, Welper-Blankenstein, Winz-Baak und Johannes weitere fünf Gemeinden dazu. Die neue Gemeinde trägt den Namen Ev. Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel und steht vor neuen Herausforderungen. Viele Gemeindeglieder fragen sich: Glaubste, dat klappt?

Warum der Zusammenschluss?

Der Zusammenschluss wurde notwendig, weil es schwieriger wurde, Pfarrstellen in den immer kleiner werdenden Gemeinden zu besetzen. Die finanziellen Möglichkeiten sind in den letzten Jahren deutlich geschrumpft. Schon 2022 fiel die Entscheidung zu einer Großgemeinde, die nun umgesetzt wurde. Bereits in den letzten drei Jahren gab es zahlreiche Kooperationen und gemeinsame Projekte. Dazu gehörten beispielsweise die gemeinsamen Gottesdienste zu Himmelfahrt oder zum Reformationstag.

Glaubste, das geht? – Was bleibt und was sich ändert



„Glaubste“ ist der neue Titel für das Gemeindemagazin, welches dreimal im Jahr mit rund 20.000 Exemplaren erscheinen soll. Und ein neues Logo gibt es auch – das orangefarbene Kreuz auf lila Hintergrund. Viele Infos gibt es auch auf der Homepage www.eine-neue-gemeinde.de.

Zwei Jahre hat eine Steuerungsgruppe die Vereinigung vorbereitet. Jetzt geht es also offiziell

richtig los. Pfarrerin Heike Riemann sagte im Festgottesdienst mit Superintendentin Julia Holtz und Vertretern aus allen Gemeinden: „Ohne Veränderung verwalten wir nur noch den Mangel. Wir müssen uns Veränderbarkeit zumuten. Und zwar nicht nur hier und da etwas, sondern wir machen wirklich neu.“

Die Presbyterien haben sich nun aufgelöst. Es gibt eine neue Gemeindeleitung für die Großgemeinde Ev. Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel mit zwölf Bevollmächtigten. Die Mitglieder des Pastoralteams gehören ebenfalls zur Leitung. Eingeführt wurde die neue Leitung in einem feierlichen Gottesdienst mit Superintendentin Julia Holtz. Was den Beteiligten wichtig ist: Auch in Zukunft soll es weiterhin ortsnahe Treffpunkte für den Gottesdienst und andere gemeinschaftliche Veranstaltungen geben. Jeden Sonntag gibt es drei

Gottesdienste an drei Orten mit wechselnden Anfangszeiten. Es gibt dazu einen Gottesdienstplan. Neben den klassischen Gottesdiensten wird es weiterhin spezielle Formate geben, zum Beispiel „Mittendrin“, die „FamilienKirche“ oder die „Pilgerkirche“ in der Natur.

Zu den Geburtstagen bekommen alle Geburtstagskinder der Großgemeinde ab 75 Jahre eine Grußkarte und eine Einladung zur gemeinsamen Feier in einem Gemeindehaus. Ein persönlicher Besuch zuhause ist auf Anfrage möglich in dem jetzt gemeinsamen Gemeindebüro, Uhlandstraße 32 in Hattingen, Telefon 02324/25488. Übrigens gibt es jetzt auch eine gemeinsame Friedhofsverwaltung am gleichen Ort, telefonisch zu erreichen unter 02324/6866117.

Unverändert bestehen bleiben die Angebote, Gruppen und Treffpunkte, die es bisher in den einzelnen Gemeinden gab.

Noch keine Entscheidungen gibt es zur Entwicklung der Gebäude. Damit wollte man warten, bis sich eine gemeinsame Verantwortungsstruktur gebildet hat. Eine Bestandsaufnahme hat es bereits gegeben, eine Vorentscheidung für die Zukunft einzelner Häuser oder Kirchen noch nicht.

Ein ganz besonderer Gottesdienst findet übrigens am Samstag, 14. Februar, 19 Uhr, in der Hattinger St. Georgs-Kirche statt. Pfarrer Hans-Jörg Federmann, Pastoralassistentin Sarah-Christin Uhlmann und die Happy Singers feiern mit Gospel Sound die großen Gefühle zum Valentinstag.

Von Dr. Anja Pielorz

Die neue Gemeindeleitung

Das sind die Bevollmächtigten:

Christiane Eppendahl, Joachim Gallhoff, Christian Lippka, Bernd Schoeb, Michaela Skottki, Martin Venn, Jan Fierke, Gabriela Haarmann, Alexander Preuß, Marcus Siebert, Monika Tjaden; N.N.

Das ist das Pastoralteam:

Hansjörg Federmann, Oliver Kallauch, Wolf Tilmann Marek, Heike Riemann, Steffi Schmidt. Voraussichtlich wird im ersten Halbjahr 2026 noch eine weitere Stelle besetzt. Ab Mai ist mit einer halben Stelle auch Pfarrer Ludwig Nelles wieder dabei. Er befindet sich derzeit noch im Sabbatjahr. Mit der anderen Hälfte seiner Stelle betreut er als Seelsorger die ortsansässigen Krankenhäuser. Vertreten wird er durch Dr. Udo Polenske, Pfarrer i.R.

Bis Ende Januar gehören noch Pfarrer Frank Bottenberg zum Team und bis Ende August Pfarrer Arne Stolorz. Beide gehen zu den genannten Zeiten in den Ruhestand. Die Stellen werden nicht wieder besetzt.

Zum Pastoralteam gehören auch die Jugendreferenten Julien Midelmann, Paul Funda, Robin Breßgott und Tina Schulte.

Image
Nächster Erscheinungstermin:
**Donnerstag,
26.2.2026**
Anzeigenschluss:
Mittwoch, 11.2.2026

OPEL

auto-Feix.de
info@auto-feix.de
Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188
Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56

BESTE
AUTOMATEN
2023

10
autoservice



Unsere Weihnachtsbaum Gewinnerinnen

Mit dem Hattinger Reformhaus Stöcker hat IMAGE Hattingen in der letzten Ausgabe des Jahres 2025 ein Gewinnspiel veranstaltet. Zu gewinnen gab es einen Weihnachtsbaum. Darüber freuten sich Karolina Labisch, Nicole Strzysch und Kristina Boosmann. Zwei der Damen



posierten für ein Foto. Mittlerweile dürfte das Objekt der Begierde das heimische Wohnzimmer bereits wieder verlassen haben. Obwohl... offiziell geht die Weihnachtszeit ja noch bis zum 2. Februar (Mariä Lichtmess).
Fotos: Gaudian

Stadtmuseum Hattingen: Kindertheaterjahr 2026

Auftakt am 10. Februar, 15 Uhr. Weitere Termine: 3. März, 14. April, 15. Mai, immer um 15 Uhr

Wenn im Stadtmuseum an einem Dienstagnachmittag Sandbilder leuchten oder eine neugierige Kuh auf Entdeckungstour geht, dann hat in Hattingen die Kindertheatersaison begonnen. Der Fachbereich Weiterbildung und Kultur setzt 2026 auf starke Geschichten und warme Töne, auf Figuren mit Haltung und auf Momente, die Kindern Mut machen sollen. „Wir möchten Kindern Räume geben, in denen sie staunen und ausprobieren können. Die kommende Saison ist so vielfältig wie schon lange nicht mehr“, heißt es aus der Kulturverwaltung. „Dass das funktioniert, zeigt der Zuspruch der vergangenen Jahre. Viele Vorstellungen waren früh ausgebucht. Daran wollen wir wieder anknüpfen.“

Das zeigt schon der Auftakt im Februar: Mit „Die Wunderkugel“ kommt ein Ensemble nach Hattingen, das hier nicht alltäglich ist. Fithe, ein preisgekröntes Figurentheater aus Ostbelgien, verbindet Sandmalerei, Schattenfiguren und Livemusik zu einem stillen und poetischen Erlebnis. Ein Kind findet eine Kugel, die Wünsche erfüllen kann – und plötzlich steht die Frage im Raum, was ein Wunsch eigentlich bedeutet. Nach der Vorstellung dürfen die jungen Gäste selbst mit Sand experimentieren. Termin: 10. Februar, 15 Uhr.

Im März wird es bunt: „Flausch“ erzählt von einem Wesen, das sich

ständig verändert – mal leuchtet es blau, mal ist es stachelig, mal weich. Die Compania T macht daraus eine Einladung, die eigene Vielfalt anzunehmen, selbst wenn andere skeptisch schauen.

Mit „Tigerwild“ rückt im April das Thema Freiheit in den Mittelpunkt. Der Tiger lebt in einer streng geordneten Welt, bis er merkt, dass er mehr will. Das Theater con Cuore erzählt diese Suche mit präzisiertem Figurenspeil und starken Bildern.

Im Mai ziehen Mama Muh und die Krähe ein – ein Duo, das viele Kinder aus Büchern kennen. Mama Muh ist eine Kuh, die mehr ausprobiert, als allen anderen lieb ist. Die Krähe schimpft, bleibt aber an ihrer Seite. Den Sommer eröffnet im Juni „Ich mach dich gesund, sagte der Bär“. Das Theater Rosenfisch bringt Janoschs Geschichte über Freundschaft und Fürsorge auf die Bühne. Der kleine Bär tut alles, um seinen Freund Tiger gesund zu pflegen – mit Suppe, Pflaster und Zuversicht. Eine Inszenierung, die Kindern zeigt, was es heißt, füreinander da zu sein. Der Eintritt kostet fünf Euro, Tickets gibt es im Vorverkauf online über pretix.eu/hatkultur oder vor Ort in der Stadtbibliothek Hattingen. Reservierungen sind nicht mehr möglich, daher lohnt sich frühes Buchen. Wer neugierig geworden ist, findet die Termine und weitere Hinweise unter www.hattingen.de.

Image-Serie: Wie tickt der Mensch?



Wie beeinflusst die digitale Welt unsere Beziehungen?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.



mit Dr.med. Willi Martmöller

„Jeder Mensch hat soziale Bedürfnisse. Der Wunsch nach Beziehungen gehört zum Mensch-Sein. Die heutigen Beziehungen im real-analogen Leben werden jedoch stark von der digitalen Welt geprägt“, sagt Dr. med. Willi Martmöller. „Die Nutzung der elektronischen und als sozial bezeichneten Medien wie WhatsApp, Facebook, Instagram, Twitter, TikTok, aber auch Dating-Apps oder vergleichbare Online-Plattformen machen deutlich: wir sind auf der Suche nach Beziehungspartnern – sowohl freundschaftlich als auch für eine Paarbeziehung. Je größer die Dominanz der digitalen Welt bei der Suche ist, desto höher ist das Risiko einer parasozialen Beziehung. Das

Der Mensch besteht aus fünf Sinnen

Die fünf Sinne des Menschen sind Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen/Tasten. Mit allen Sinnen nimmt der Mensch seine Umwelt wahr. Über Augen, Ohren, die Nase, die Zunge und die Haut ist der Mensch mit seiner Umwelt verbunden. Für seine Interaktion ist der Gebrauch aller Sinne notwendig. Eine dauerhaft digitale Beziehung befriedigt nur zwei Sinne: das Sehen und das Hören. Eine gute partnerschaftliche Beziehung braucht die Befriedigung aller Sinne – wobei die Schwerpunkte, welche Sinne gerade besonders gefragt sind, wechseln können.

meint eine einseitige und illusionäre Beziehung, die sich durch ein Gefühl der Vertrautheit darstellt, obwohl man die Person überhaupt nicht kennt. Man weiß noch nicht einmal, ob diese Person als Mensch überhaupt existiert oder ob es sich nicht um eine Interaktion mit einem Chatbot handelt. Je zeitintensiver diese dauerhafte Nutzung ist, desto größer ist die Gefahr der Ablösung von real-analogen Kontakten.“

Doch Parasozialität meint noch mehr. „Auch wenn die Person real-analog existiert, kann die Beziehung zu ihr von Illusionen geprägt sein. Im Präsentationsmodus performen wir beispielsweise vor dem ersten persönlichen Treffen das ‚schöne und faltenfreie Ich‘. Wir erzeugen ein Bild von uns, was nicht immer mit der Realität übereinstimmt. Die erste Enttäuschung beim persönlichen Kennenlernen ist dann oft groß. Doch es geht weiter: Zunehmend werden Konflikte nicht mehr von Angesicht zu Angesicht ausgetragen, sondern in die digitale Welt verlagert. Auf WhatsApp muss man auf das Gegenüber nicht sofort reagieren. Man kann sein Gegenüber ‚stumm‘ stellen. Auch Internet-Eifersucht ist ein parasoziales Thema. Wieviel Zugriff hat man auf die Daten des Partners? Nutzt man die Ortungsfunktion? Wann beginnt emotionale Untreue? Und schließlich: wie lange darf ich mir mit der Antwort auf eine Frage meines Gegenübers Zeit lassen? Eine digitale Beziehung ist ständig kontrolliert verfügbar. Ist sie Teil einer Beziehung, die im analogen Leben geführt wird, müssen wir mit Veränderungen, Nicht-Verfügbarkeit und einer anderen Kommunikationsform leben können. Ist die Erwartung an eine real-analoge Beziehung die gleiche wie bei der digitalen Beziehung, ist das Risiko des Scheiterns hoch.“ Viele Beziehungen mischen digitale und analoge Formen. „Es muss verstanden werden, dass die Online-Kommunikation minimalistischer und fragmentarischer ist. Kennt man sein Gegenüber in der real-analogen Welt, ist das Verständnis dafür in der Regel vorhanden. Videochats, Livestreams oder Verabredungen in der virtuellen Welt ersetzen analoge Treffen nicht. Es braucht den direkten Gesichtsausdruck oder die Gelegenheit, das Gegenüber zu berühren, um eine Beziehung zu vertiefen.“

Von Dr. Anja Pielorz

Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de



Der Valentinstag steht jährlich am 14. Februar fest im Kalender. Es ist der Tag, an dem sich Paare Liebe schenken und sich besonders schöne gemeinsame Stunden gönnen. Ute Bückler ist Paarberaterin und hilft vielen Paaren in ihrer Beziehung, wenn es schwierige Themen gibt. Das IMAGE-Magazin hat mit ihr über das Fest der Liebe gesprochen.

IMAGE: Frau Bückler, für manche ist der Valentinstag mittlerweile verstaubt und sie wollen die Liebe nicht an einen bestimmten Tag knüpfen. Welchen Stellenwert hat er heutzutage noch?

Bückler: Das kann ich gar nicht allgemein beurteilen. Ich nehme wahr, dass sich Paare öffnen, manchmal auch durch bestimmte Slogans aus der Werbung zu Valentinstag. So fühlen sie sich dadurch dazu bewogen. Wenn Personen bei mir in der Paarberatung sind, nehmen sie den Tag auch als Anlass.

IMAGE: Warum sollten Paare den Valentinstag zum Anlass nehmen, sich und ihrer Beziehung etwas Gutes zu tun?

Bückler: Viele Paare verschluckt der Alltagsstress, sie verlieren sich aus den Augen. Besonders eine Liebesbeziehung bedarf der Pflege, sonst endet sie in einer Zweckgemeinschaft. Jeder sollte die Perspektive des Partners und der Partnerin für einen Tag einnehmen und Verständnis entgegenbringen. Der Valentinstag ist ein guter Anlass, wieder aufeinander zu achten und sich Zeit zu schenken. Kleine Gesten halten die Liebe wach.

IMAGE: Welche Gesten oder Aufmerksamkeit reichen womöglich schon aus?

Bückler: Einen großen Effekt hat es, liebevoll zu fragen, wie es dem anderen wirklich geht und dann genau zuzuhören. Das zeigt, dass man sich für die Antwort interessiert. Echte Nähe entsteht aus wiederkehrenden Gesten. Es ist auch eine Aufforderung, mich meiner Partnerin oder meinem Partner zu öffnen und von mir selbst etwas zu erzählen, was mich bewegt. Voraussetzung dafür ist, dass der andere es behutsam aufnimmt.

IMAGE: Liebe schenkt man sich nicht nur in Beziehungen, sondern auch innerhalb der Familie oder im Freundeskreis. Inwiefern passt das zum Valentinstag?

Bückler: An Valentinstag geht es um Liebe und somit um Verbindung. Alle Menschen brauchen Freundschaften und tragende Beziehungen. Diesen Menschen an dem Tag zu sagen, dass die wichtig sind, schadet nie.

IMAGE: Welche praktischen Tipps können Sie geben, einander Liebe zu schenken?

Bückler: Natürlich können es allgemein zärtliche Gesten sein. Dieser Tag kann zum Anlass genommen werden, jemanden anzurufen. Gerade ältere Leute freuen sich, wenn sie angerufen werden. Oder ich kann einem verlässlichen Nachbarn an diesem Tag eine Aufmerksamkeit schenken. Ich bin und bleibe eine Freundin von Postkarten, das ist etwas Wunderbares und reicht oft schon. Praktische Dinge könnten sein, aufmerksam im Haushalt zu sein oder für den anderen tanken zu fahren. Unterstützung ist ganz wichtig. Das ist mehr wert als ein Rosenstrauß. Es geht darum, etwas bedingungslos für den anderen zu erledigen, was diesem wichtig ist. Das können Kleinigkeiten sein, etwa in der Küche aufräumen. Auch eine Lieblingssüßigkeit können sich Paare schenken. Ich freue mich zum Beispiel, wenn mir jemand eine reife Mango mitbringt. Es gilt, aufmerksam dem anderen gegenüber zu sein. Und ganz wichtig: die Gesten müssen wiederkehrend sein, davon lebt Nähe.

Von Hendrik Steimann

Familie Mayer wünscht einen guten Start ins neue Jahr!



Ihre Fachanwälte
in Sprockhövel



Rechtsanwälte
MAYER

Fachanwälte und Notar
in Sprockhövel
www.anwaelte-mayer.com

Rechtsanwälte MAYER GbR, Notar Ronald Mayer, Mittelstraße 44, 45549 Sprockhövel
E-Mail: info@anwaelte-mayer.de

Was ist neu in 2026?

Das Jahr der digitalen Weichenstellung im Rechtssystem

Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel Ronald Mayer gibt Überblick über wichtige Neuerungen.

Mit dem Start ins Jahr 2026 treten zahlreiche rechtliche Änderungen in Kraft, die Bürger ebenso betreffen wie Unternehmen, Gerichte sowie Anwalts- und Notarbüros. Vom Mindestlohn über neue Streitwertgrenzen bis hin zur Digitalisierung der notariellen Beurkundung. „Das Jahr 2026 bringt Bewegung ins System“, so Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel Ronald Mayer, der die wichtigsten Neuerungen kompakt und verständlich zusammenfasst.

Mehr Lohn, neue Grenzen:

Seit dem 1. Januar 2026 gilt ein gesetzlicher Mindestlohn von 13,90 € brutto pro Stunde. Damit einher geht die Anhebung der Minijob-Grenze auf 603,00 € monatlich.

Auch im Justizsystem gibt es große Veränderungen: Die Streitwertgrenze für das Amtsgericht wird auf 10.000 € angehoben, was eine deutliche Entlastung der Landgerichte mit sich bringen soll. „Das heißt auch: In vielen Fällen entfällt künftig der Anwaltszwang, zumindest in der ersten Instanz. Aber die Amtsgerichte werden auch mehr zu tun bekommen“, erklärt Mayer.

Zusätzlich wurden Spezialzuständigkeiten neu geregelt: Nachbarschaftsstreitigkeiten landen unabhängig vom Streitwert künftig immer beim Amtsgericht, Heilbehandlungsfälle, Vergabe- und Veröffentlichungsstreitigkeiten gehören nun ins Landgericht.

Auch die Rechtsmittelgrenzen wurden angepasst: Berufungen sind in vielen Fällen erst ab 1.000 € Beschwerdewert zulässig (bisher 600 €).

Digitale Beurkundung:

Ein echter Durchbruch für das Notarbüro wurde zum Jahreswechsel vollzogen: Seit dem 29. Dezember 2025 ist die sogenannte elektronische Präsenzbeurkundung erlaubt. Das bedeutet: Notarielle Urkunden können digital erstellt, elektronisch unterschrieben und medienbruchfrei verarbeitet werden.

„Was früher auf Papier geschrieben, mit Tinte unterzeichnet und da-

nach wieder eingescannt werden musste, passiert jetzt durchgängig digital“, erklärt Mayer. Das spart nicht nur Papier, sondern beschleunigt auch Abläufe in Notariaten und Gerichten. Besonders profitieren davon auch die Nachlassgerichte, etwa bei digitalen Erbausschlagungen. Die können nun erstmalig auch digital an das Nachlassgericht gesendet werden und müssten nicht mehr in Original dort vorliegen.

Mehr Sicherheit in der Vorsorge:

Mehr Sicherheit in der Vorsorge: Zentrales Vorsorgeregister mit Urkundenzugriff ab Oktober 2026.

Auf Wunsch können dann nicht nur wie bisher die Existenz und Hinterlegungsstelle einer Vorsorgevollmacht registriert werden. Erstmals wird auch der Inhalt der Dokumente als digitale Abschrift hinterlegt.

„Das ist ein echter Quantensprung für die medizinische und gerichtliche Praxis“, erklärt Notar Ronald Mayer. „Statt mühsam die Unterlagen zu suchen, können Ärzte und Gerichte künftig direkt und rechtssicher auf die hinterlegte digitale Urkunde zugreifen. Genau in dem Moment, in dem schnelle Entscheidungen gefragt sind.“

Wichtig: Die neue Funktion ist freiwillig. Nur wer dies ausdrücklich wünscht, ermöglicht die Einsicht in das Dokument. Schon heute registrierte Vollmachten oder Verfügungen enthalten keinen Urkundentext, sondern lediglich nur den Hinweis auf deren Existenz.

„Wer bereits eine Vorsorgevollmacht im ZVR eingetragen hat, sollte überlegen, ob er seinen bereits bestehenden Eintrag ab Oktober um die digitale Urkunde ergänzen möchte“, rät Notar Mayer. „Denn nur so kann im Notfall auch wirklich das umgesetzt werden, was im Vollmachtstext steht.“

Fazit: Wer jetzt gestaltet, ist 2026 klar im Vorteil

„Das neue Jahr bringt keine kosmetischen Korrekturen, sondern spürbare Veränderungen im rechtlichen Alltag“, resümiert Ronald Mayer.

Impressum

Titelbild:
Laienspielschar Welper
Foto: Steimann

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
☎ 02302 983898-0
✉ info@image-witten.de
🌐 www.image-witten.de
📱 [www.image-witten.de/fb](https://www.instagram.com/image_witten_de/)

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Böhner-Danz, , Monika Kathagen,
Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz,
Rainer Schletter, Hendrik Steimann.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,
Erscheinungsweise und Auflage:
Monatlich, kostenlos, ca. 23.500 Exemplare. Hausverteilung unter anderem in Zentrum, Welper, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Niederwengern, Niederbonsfeld und z.T. Bredenscheid.

Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Dieses Produkt wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

Nächster Erscheinungstermin **26.2.2026** Anzeigen- und Redaktionsschluss: **11.2.2026**

ImageMagazine

Ihre Magazine für Witten, Hattingen & Sprockhövel



Der frühe Hase fängt das Ei

Ihre Osterei-Anzeige in der IMAGE!



Jetzt 10% Frühbucherrabatt

Auf die Buchung Ihrer
Osterei-Anzeige bis zum 1. März.
Eine Anzeigengestaltung übernehmen wir
ohne Zusatzkosten für Sie!

Aktionszeitraum: 29.01. – 01.03.2026

Sprechen Sie uns an!



☎ 02302 9838980

✉ info@image-witten.de